

Inhaltsanalyse von ARD/Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 2001 bis 2011

→ Themenprofile im Nonfictionangebot deutscher Fernsehsender

Von Udo Michael Krüger*

**Analyse der
inhaltlichen Profile
der Fernsehsender**

Gegenstand des zweiten Teils der Langzeitanalyse der Fernsehprogramme in Deutschland sind die nonfiktionalen Fernsehangebote, die in der Vollerhebung den Kategorien Information, journalistische Unterhaltung und Factual Entertainment zugeordnet wurden (vgl. den Beitrag von Udo Michael Krüger in diesem Heft, S. 474–498). Dabei geht es um die Fragen, welche Inhalte diese Nonfictionangebote von ARD/Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 prägen, in welchen Sendungsformen sie vermittelt werden und welche Veränderungen der inhaltlichen Profile der Sender im Verlauf der vergangenen Dekade stattgefunden haben. Damit verlagert sich das Analysekonzept von der Makroebene der Programmstrukturanalyse auf die Mikroebene der Inhaltsanalyse.

Untersuchungsbasis

Grundlage dieses Untersuchungsteils sind Programmaufzeichnungen aus jeweils vier Wochen der Jahre 2001 bis 2011. Zwei Auswahlentscheidungen begründen die Art der Stichprobe. Zum einen wurde wie in den früheren Phasen der Programmanalyse an vier natürlichen Programmwochen festgehalten. Sie verteilen sich auf die Quartale des Jahres, liefern damit ein saisonal ausgewogenes Bild von den Programmangeboten und genügend Fälle von Sendungen, die nur wöchentlich oder monatlich ausgestrahlt werden. Bei der Auswahl der Programmwochen wurden vorhersehbare Abweichungen vom normalen Sendeplatzschema durch Sportübertragungen und Feiertage weitestgehend vermieden. Allerdings gab es in den ausgewählten insgesamt 44 Wochen auch solche Wochen, in denen außergewöhnliche Ereignisse (Katastrophen, Staatsbesuche) oder Wahlen stattfanden, die den Programmablauf veränderten. In diesen Fällen wurden die Angebote in die Analyse einbezogen und nicht durch andere Sendungen künstlich „normalisiert“. Da alle Sender von solchen Ereignissen betroffen waren, lässt sich in diesen Wochen beobachten, wie die Sender mit außergewöhnlichen Ereignissen umgingen.

**Inhaltsanalyse
konzentriert sich
auf die Zeitphase
17.00 bis 1.00 Uhr**

Ein zweiter Aspekt der Stichprobenwahl betrifft die Einschränkung der Tageszeit. Die Auswahl berücksichtigt nicht wie die Vollerhebung die gesamte Tageszeit, sondern nur die Zeitphase von 17.00 bis 1.00 Uhr. Damit konzentriert sich die Inhaltsanalyse auf Angebote der Sender, die eine größere Nutzungschance als das Tages- und Nachtprogramm haben und Wiederholungen ausschließen.

Hinzu kommt, dass in den acht Programmstunden drei Programmphasen mit unterschiedlichen Bedingungen enthalten sind: Das sind die Phase von 17.00 bis 20.00 Uhr als Vorabendprogramm, in der auch die öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme Werbung ausstrahlen, die Phase von 20.00 bis 23.00 Uhr, die am ehesten der so genannten Primetime mit der höchsten Fernsehnutzung entspricht, und die Phase von 23.00 bis 1.00 Uhr, in der die Fernsehnutzung absinkt und sich auch die Struktur des Publikums ändert.

Ein weiterer Punkt, in dem sich die untersuchten Programme der Inhaltsanalyse von der Vollerhebung unterscheiden, liegt in den medienrechtlichen Bedingungen für die terrestrische Ausstrahlung privater Programme begründet. (1) Von den Privatsendern wird verlangt, im jeweiligen Sendegebiet eine werktägliche Regionalsendung auszustrahlen. Während die Vollerhebung das bundesweit empfangbare Programm von RTL und Sat.1 zur Grundlage hat, geht in die Analyse der Nonfictionangebote dieser Sender das im Kabelnetz NRW verbreitete Fensterprogramm mit einer regionalen Informationssendung ein, auf deren Sendeplatz bundesweit Unterhaltungsangebote und/oder Boulevardmagazine gesendet werden.

Während der Jahre von 2001 bis 2011 ist das Analysekonzept für diesen Untersuchungsteil sukzessiv erweitert worden. Nachdem zunächst nur die nicht-tagesaktuellen Informationsangebote, dann ab 2004 auch die Nachrichtensendungen und ab 2009 alle sonstigen Gesprächssendungen vom Typ journalistische Unterhaltung Gegenstand der Inhaltsanalyse wurden und neben der Erfassung von Themen auf Beitragsebene auch Akteure erfasst wurden, hat sich das Auswertungspotenzial schrittweise vergrößert. Damit verbunden ist allerdings, dass nicht alle Sendungsformen und Analyseebenen über den gesamten Zeitraum von 2001 bis 2011 vergleichbar waren. Um die Datenbasis so weit wie möglich zu vereinheitlichen, wurden die formal in das Angebot fallenden Sendungen nachcodiert. Damit werden Umfang und Sendungsformen über den Gesamtzeitraum darstellbar. Die Inhaltsprofile der Nachrichtensendungen und Untersuchungsergebnisse aus der Akteuranalyse bleiben in dieser Darstellung unberücksichtigt.

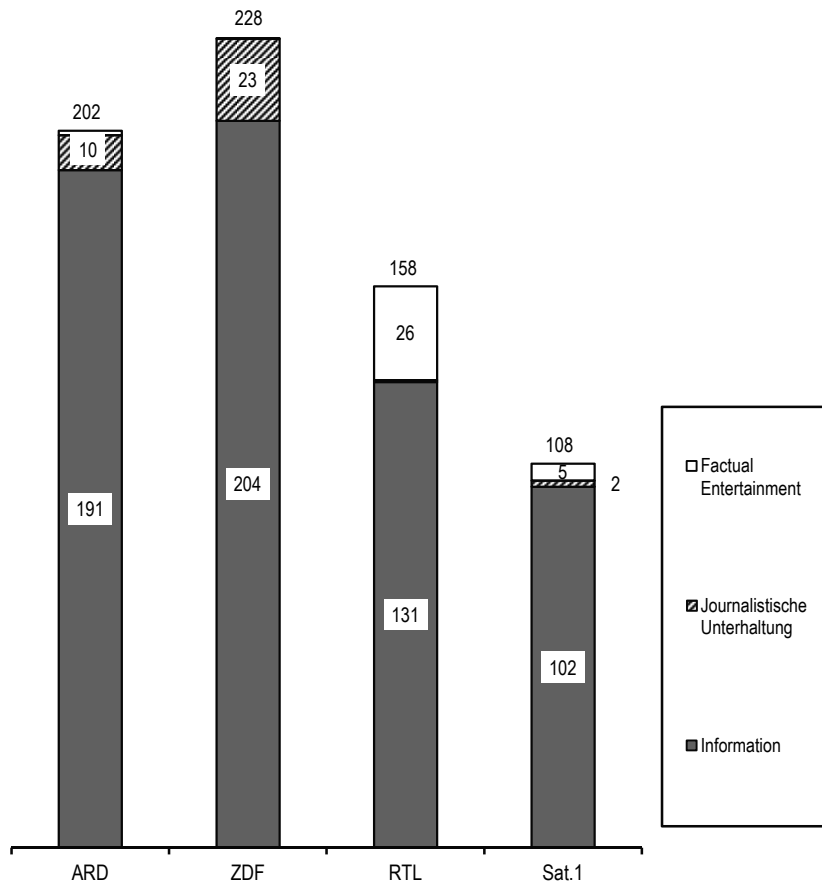
Der Gesamtumfang der auf Stichprobenbasis (jährlich vier Wochen) untersuchten Nonfictionangebote von ARD/Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 in den Jahren 2001 bis 2011 belief sich auf 214 155 Sendeminuten bzw. 3 569 Programmstunden. Davon entfiel der größere Teil auf die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme, und zwar auf die ARD/Das Erste 29 Prozent und das ZDF 33 Prozent, während RTL auf 23 Prozent und Sat.1 auf 16 Prozent kamen. Vergleicht man den Gesamtangebotsumfang der Sender in Minuten pro Tag (17.00–1.00 Uhr), entfielen auf das Erste Programm im

**Sukzessive
Erweiterung des
Analysekonzepts
seit 2001**

**Umfang des unter-
suchten Programms**

* IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 1 Art und Umfang des untersuchten Nonfictionangebots 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, Sendedauer in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

① Art und Umfang des untersuchten Nonfictionangebots
17.00 bis 1.00 Uhr, Durchschnittswerte 2001 bis 2011

	ARD	ZDF	RTL	Sat.1
Gesamtsendedauer in Min.	62 104	70 127	48 643	33 280
Art der Nonfictionangebote in Min./Tag				
Information	191	204	131	102
Journalistische Unterhaltung	10	23	1	2
Factual Entertainment	1	0	26	5
Gesamt	202	228	158	108
Durchschnittlicher Anteil an Tageszeitphase in %				
	42,0	47,4	32,9	22,5

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

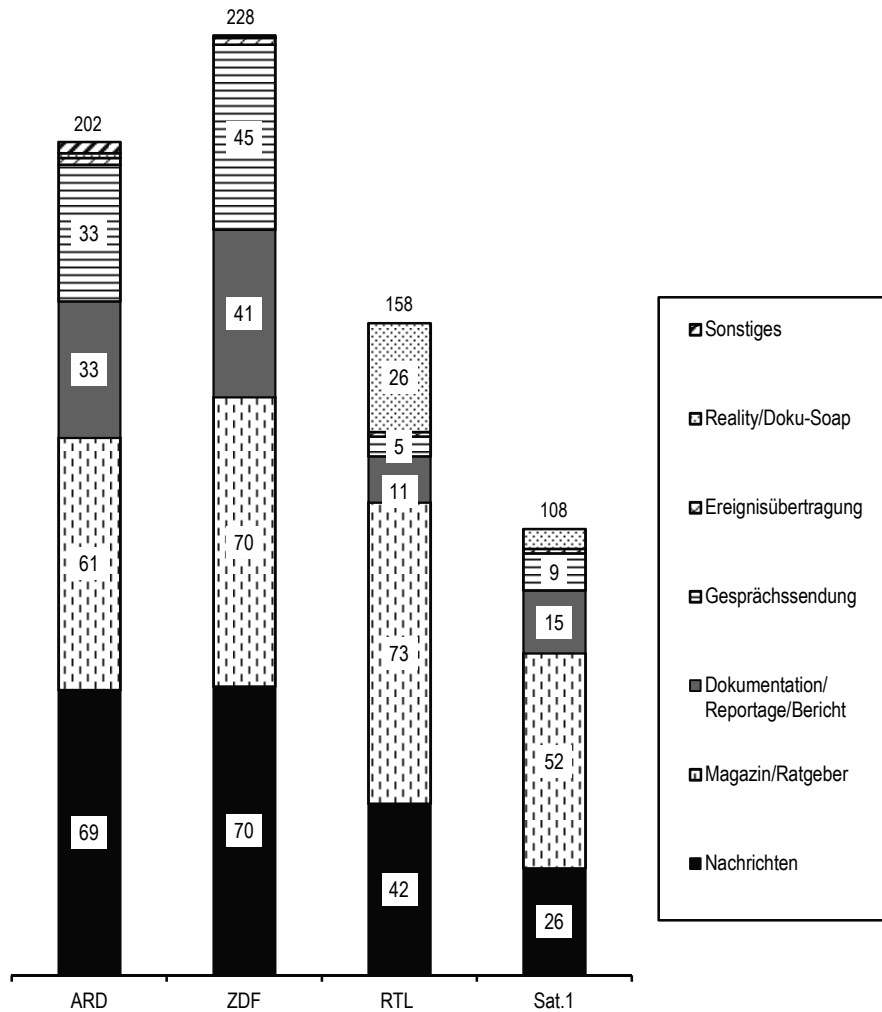
Durchschnitt täglich 202 Sendeminuten Nonfictionangebote, davon 191 Minuten auf Informationsangebote; das ZDF kam auf 228 Minuten, davon 204 Minuten Information; bei RTL belief sich der Umfang auf 158 Minuten, davon 131 Minuten Information; und bei Sat.1 waren es 108 Minuten, davon 102 Minuten Informationssendungen. In der achtstündigen nutzungsintensiven Tageszeitphase verwendeten somit das ZDF 47 Prozent, das

ARD-Gemeinschaftsprogramm 42 Prozent, RTL 33 Prozent und Sat.1 23 Prozent ihrer Sendezeit für Information, journalistische Unterhaltung und Factual Entertainment (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 1).

Sendungsformen im Nonfictionangebot
17.00 bis 1.00 Uhr

Differenziert man das Nonfictionangebot analog zur Vollerhebung nach den Sendungsformen Nachrichten, Magazin, Dokumentation/Reportage/Bericht, Gesprächssendung, Ereignisübertragung, Reality/Doku-Soap und Sonstiges (Wetter-Info, Gewinn-

Abb. 2 Sendungsformen nonfiktionaler Angebote bei ARD, ZDF, RTL und Sat. 1 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, Sendedauer in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

spiel), zeigen sich auch für die nutzungsentensive Tageszeit 17.00 bis 1.00 Uhr die typischen programmstrukturellen Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern. Dabei sind die Ähnlichkeiten zwischen ARD/Das Erste und ZDF relativ hoch, die privaten Sender RTL und Sat.1 weichen mit ihren Profilen nicht nur von den öffentlich-rechtlichen Sendern, sondern auch untereinander ab.

Fast ausschließlich klassisch-journalistische Sendungsformen bei ARD und ZDF

Auf den gesamten Untersuchungszeitraum bezogen, bestand das Nonfictionangebot des Ersten zwischen 17.00 und 1.00 Uhr zu einem Drittel aus Nachrichtensendungen (34%), ein knappes Drittel entfiel auf Magazine (30%) und ein weiteres Drittel verteilte sich auf Dokumentationen, Reportagen und Berichte (16%) sowie Gesprächssendungen (16%) (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 2). Die übrigen 3 Prozent der Sendezeit entfielen auf Ereignisübertragung, Reality/Doku-Soap und Sonstiges (im Wesentlichen separate Wetterinfos). Beim ZDF machten Nachrichten (31%) und Magazine (31%) je ein knappes Drittel, Dokumentationen, Reporta-

gen und Berichte 18 Prozent und Gesprächssendungen 20 Prozent der Sendezeit aus. Ein geringer Anteil blieb für Ereignisübertragung, Reality/Doku-Soap und Sonstiges. Bei ARD/Das Erste und ZDF bestand das untersuchte Nonfictionangebot in der nutzungsentensiven Tageszeit somit fast ausschließlich aus klassisch-journalistischen Sendungsformen.

Die beiden privaten Hauptprogramme setzten ihre Akzente anders, indem sie neben klassischen Formen verstärkt neue Formen des Factual Entertainments einsetzten. Aber auch die klassischen Sendungsformen erhielten hier eine andere Gewichtung, in beiden Privatangeboten wurde den Magazinen ein deutlich höherer Stellenwert als den Nachrichten eingeräumt. Sowohl bei RTL als auch bei Sat.1 nahmen Magazine etwa die Hälfte (46% bzw. 48%) des Nonfictionangebots ein, während

Magazine bei Privaten am stärksten vertreten

② **Sendungsformen der Nonfictionangebote 2001 bis 2011**

17.00–1.00 Uhr

	Sendedauer in Min./Tag											
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Ø 2001–2011
ARD	196	208	195	199	207	194	201	200	207	200	212	202
Nachrichten	71	80	71	68	72	66	66	66	67	63	71	69
Magazin/Ratgeber	69	56	62	67	64	53	58	65	61	60	57	61
Dokumentation/Reportage/Bericht	31	34	34	26	35	42	37	26	29	29	37	33
Gesprächssendung	22	33	25	30	30	27	35	35	42	42	44	33
Ereignisübertragung	–	2	–	2	2	–	–	2	6	3	–	2
Reality/Doku-Soap	–	–	–	–	2	3	3	3	–	2	–	1
Sonstiges	3	3	3	5	2	2	2	3	2	2	2	3
ZDF	201	245	209	242	248	221	212	216	231	236	244	228
Nachrichten	69	77	65	70	76	67	67	68	66	69	76	70
Magazin/Ratgeber	67	52	60	77	75	72	72	79	73	76	69	70
Dokumentation/Reportage/Bericht	36	64	45	37	47	43	30	35	28	41	39	41
Gesprächssendung	28	47	39	56	48	38	40	33	55	49	59	45
Ereignisübertragung	–	4	–	2	2	–	2	–	9	–	–	2
Reality/Doku-Soap	–	–	–	–	–	–	0	–	–	–	2	0
Sonstiges	1	1	0	1	–	–	–	1	0	0	0	0
RTL	138	138	140	145	157	160	159	154	179	183	185	158
Nachrichten	40	45	41	40	43	39	40	42	43	41	44	42
Magazin/Ratgeber	83	62	74	84	77	75	65	66	75	72	70	73
Dokumentation/Reportage/Bericht	5	13	10	7	12	7	13	10	18	12	17	11
Gesprächssendung	5	13	4	2	5	5	4	5	3	3	3	5
Ereignisübertragung	–	–	3	0	–	–	6	–	3	–	–	1
Reality/Doku-Soap	6	5	9	12	21	33	31	31	37	55	51	26
Sat.1	116	119	109	98	114	108	103	106	119	100	98	108
Nachrichten	37	42	29	32	39	32	21	12	13	11	16	26
Magazin/Ratgeber	62	57	53	53	52	53	56	59	49	40	40	52
Dokumentation/Reportage/Bericht	8	11	13	6	12	13	17	20	26	26	17	15
Gesprächssendung	9	9	8	7	10	7	6	6	6	14	16	9
Ereignisübertragung	–	0	4	–	–	–	–	–	8	–	–	1
Reality/Doku-Soap	–	–	3	–	–	3	3	9	17	9	8	5

(Fortsetzung nächste Seite)

die Nachrichten bei RTL (26%) und bei Sat.1 (24%) je ein Viertel des Umfangs füllten. Ein weiterer Unterschied zu ARD und ZDF bestand im geringeren Angebot an klassischen Dokumentationen und Reportagen, vor allem aber an Gesprächssendungen. In diesen Sendungsformen unterschieden sich auch RTL und Sat.1 untereinander am meisten. Während Sat.1 mit Sendezeitanteilen von 14 Prozent für Dokumentationen und Reportagen sowie 8 Prozent für Gesprächssendungen den beiden öffentlich-rechtlichen Angeboten strukturell noch am nächsten kam, spielten bei RTL die klassischen Dokumentationen und Reportagen (7%) und Gesprächssendungen (3%) nur eine Nebenrolle. RTL bot dafür mehr aus der Kategorie Reality/Doku-Soap (17%) an, die anteilig etwa dem Gewicht der klassischen Dokumentationen bei ARD und ZDF entsprach.

Im Blick auf die Entwicklung der Sendungsformen über die Jahre 2001 bis 2011 erweisen sich die Nachrichtenangebote als eine weitgehend konstante Größe im Informationsangebot. Dies trifft allerdings nicht für alle Hauptprogramme in gleicher Weise zu (vgl. dazu in diesem Heft den Beitrag von Udo Michael Krüger und Thomas Zapf-Schramm zum Infomonitor, insbesondere Abbildung 1). Bei ARD/Das Erste und ZDF war das tägliche Nachrichtenangebot im untersuchten Zeitsegment von 17.00 bis 1.00 Uhr mit durchschnittlich jeweils 69 bzw. 70 Minuten pro Tag langfristig stabil. Gewisse Schwankungen beruhen auf außergewöhnlichen Ereignissen, die den Sendern Anlass zu Sonderausgaben ihrer Nachrichten boten. Solche Effekte trafen für die Jahre 2002 anlässlich der Flutkatastrophe in den östlichen Bundesländern und Nachbarstaaten, 2005 anlässlich des Todes von Papst Johannes Paul II. sowie der vorgezogenen Bundestagswahl und noch stärker 2011 unter dem Einfluss der Atomkatastrophe von Fukushima in Japan zu.

Bei RTL betrug der Durchschnittsumfang des Nachrichtenangebots in der Zeitschiene von 17.00

Nachrichten sind konstante Größe vor allem bei ARD und ZDF

② Sendungsformen der Nonfictionangebote 2001 bis 2011 (Fortsetzung)

17.00–1.00 Uhr

	Sendedauer in %											
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Ø 2001–2011
ARD												
Nachrichten	36,3	38,3	36,5	34,2	34,9	34,2	32,6	32,9	32,2	31,4	33,5	34,3
Magazin/Ratgeber	35,4	27,1	31,7	33,6	30,8	27,3	29,0	32,5	29,6	29,9	27,0	30,3
Dokumentation/Reportage/Bericht	15,9	16,3	17,4	13,1	17,1	21,8	18,3	12,8	14,1	14,7	17,6	16,3
Gesprächssendung	11,0	16,0	12,7	15,1	14,4	14,0	17,3	17,6	20,2	21,0	20,8	16,4
Ereignisübertragung	-	1,1	-	1,2	1,1	-	-	1,0	3,0	1,3	-	0,8
Reality/Doku-Soap	-	-	-	-	0,8	1,8	1,7	1,6	-	0,9	-	0,6
Sonstiges	1,4	1,2	1,7	2,7	0,9	1,0	1,0	1,7	1,0	0,9	1,2	1,3
ZDF												
Nachrichten	34,3	31,4	31,1	28,8	30,6	30,5	31,7	31,5	28,5	29,3	31,0	30,7
Magazin/Ratgeber	33,1	21,4	28,7	31,8	30,4	32,4	34,2	36,5	31,4	32,0	28,1	30,8
Dokumentation/Reportage/Bericht	17,7	26,2	21,6	15,1	19,0	19,6	14,4	16,3	12,3	17,6	16,0	17,8
Gesprächssendung	14,2	19,0	18,5	23,0	19,4	17,4	18,8	15,4	23,9	20,9	24,2	19,7
Ereignisübertragung	-	1,5	-	0,9	0,7	-	0,8	-	3,8	-	-	0,7
Reality/Doku-Soap	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	0,6	0,1
Sonstiges	0,7	0,5	0,1	0,3	-	-	-	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2
RTL												
Nachrichten	28,8	32,7	29,0	27,4	27,2	24,6	25,4	27,3	24,2	22,3	23,6	26,3
Magazin/Ratgeber	60,2	45,2	53,0	58,1	49,2	46,7	40,6	42,6	41,7	39,6	37,7	46,2
Dokumentation/Reportage/Bericht	3,5	9,2	7,0	4,6	7,5	4,6	7,9	6,7	10,1	6,4	9,5	7,1
Gesprächssendung	3,4	9,2	2,6	1,2	2,9	3,3	2,8	3,4	1,9	1,9	1,9	3,0
Ereignisübertragung	-	-	1,8	0,2	-	-	3,9	-	1,6	-	-	0,7
Reality/Doku-Soap	4,1	3,8	6,6	8,5	13,2	20,8	19,4	20,0	20,5	29,9	27,4	16,7
Sat.1												
Nachrichten	32,4	35,4	26,3	32,2	34,6	29,4	20,1	11,8	10,7	11,5	16,5	23,9
Magazin/Ratgeber	53,3	47,6	48,1	54,3	45,6	49,2	54,1	55,9	41,4	39,8	41,4	48,2
Dokumentation/Reportage/Bericht	6,6	8,9	11,7	6,1	10,6	12,3	16,3	18,5	21,8	25,6	17,4	14,1
Gesprächssendung	7,7	7,9	7,0	7,5	9,2	6,1	6,2	5,4	5,3	14,1	16,6	8,3
Ereignisübertragung	-	0,1	3,9	-	-	-	-	-	6,5	-	-	1,0
Reality/Doku-Soap	-	-	2,9	-	-	3,0	3,3	8,4	14,2	9,1	8,1	4,4

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

bis 1.00 Uhr rund 42 Minuten pro Tag. Auch hier gab es wie bei ARD und ZDF leichte Schwankungen, sie fielen jedoch schwächer aus und lassen darauf schließen, dass den außergewöhnlichen Ereignissen weniger zusätzliche Sendezeit eingeräumt wurde. Der Umfang der Nachrichten bei Sat.1 unterschied sich mit durchschnittlich 26 Minuten pro Tag auffallend von allen anderen Sendern. Hier wirkte sich vor allem der Abbau des Nachrichtenangebots durch Einstellung des Nachtmagazins und Kürzung der Hauptnachrichten aus. Im nachrichtenstärksten Jahr 2002 betrug bei Sat.1 die Sendedauer für Nachrichten 42 Minuten, im Jahr 2010 nur noch 11 Minuten. Im Jahr 2011, mitbedingt durch den Fukushima-Effekt, stieg sie in den Untersuchungswochen auf durchschnittlich 16 Minuten pro Tag.

Teilweise Schwankungen beim Magazinangebot

Die größte Schnittmenge hatten die Sender quantitativ betrachtet bei den Magazinangeboten. Im Jahresverlauf zeigen sich hier stärkere Schwankungen als im Nachrichtenangebot. Das ARD-Magazinangebot im Ersten Programm wies in der Langzeitbeurteilung größere Schwankungen auf als das des

ZDF. Das umfangreichere ZDF-Magazinangebot war nach Ausweitung ab 2004 relativ konstant. RTL war bis 2006 führender Magazinanbieter, in den nachfolgenden Jahren erfolgte ein leichter Rückgang. Bei Sat.1 sank das Magazinangebot nach 2008.

Vergleicht man die Entwicklung der Dokumentationen, Reportagen und Berichte, zeigen sich abgesehen von Angebotsschwankungen tendenzielle Annäherungen zwischen den Sendern. Die öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme hatten ab 2001 noch ein deutliches Übergewicht, das vor allem vom ZDF bestimmt wurde. Sinkende Anteile beim ZDF und steigende Anteile bei Sat.1 sowie leichte Zuwächse bei RTL führten im Wahljahr 2009 zu einer quantitativen Annäherung, in den Folgejahren nahm die Distanz zwischen ARD/ZDF und RTL/Sat.1 erneut zu.

Gesprächssendungen wurden sowohl bei der ARD/Das Erste als auch beim ZDF im Verlauf der Jahre ausgeweitet, womit sie ihre führende Rolle als Anbieter von Gesprächssendungen im Abendprogramm noch verstärkten. Während allerdings beim ZDF der Angebotsumfang der Gesprächssendungen über die Jahre deutliche Schwankungen aufwies, wurden die Gesprächssendungen bei der ARD gerade in den letzten Jahren relativ stetig ausgeweitet. So vergrößerte sich der Abstand zu dem geringeren Angebot der Privatsender in dieser Sendungsform, woran auch der Zuwachs bei Sat.1 nach 2009 nur wenig änderte.

Zuwachs der Realityformate besonders bei RTL

Ein Zuwachs der Realityformate zeigt sich am deutlichsten bei RTL. Dort betrug der Anteil von Doku-Soaps und ähnlichen Formaten im Jahr 2001 in der nutzungsintensiven Tageszeit nur durchschnittlich 6 Minuten pro Tag, bis 2011 stieg der Umfang auf 51 Minuten pro Tag. Bei Sat.1 fand diese Entwicklung nicht in vergleichbarer Intensität statt, sie setzte im Abendprogramm auch erst in späteren Jahren ein. Klammert man die pseudodokumentarischen Sendungen aus dem Jahr 2003 aus (2), fanden sich bei Sat.1 erst ab 2006 Doku-Soaps in einem erwähnenswerten Umfang.

RTL unterschied sich von Sat.1 vor allem darin, dass sein erhöhtes Nonfictionangebot im Wesentlichen durch Ausweitung von Doku-Soaps zustande kam, während die anderen Sendungsformen mit Ausnahme der Nachrichten Schwankungen aufwiesen, aber keine nachhaltigen Einbrüche verzeichneten. Bei Sat.1 dagegen veränderte sich kaum der Umfang des Gesamtangebots, stattdessen kam es zu einer Umschichtung der Sendungsformen, wobei der sinkende Nachrichtenanteil durch Zuwachs in anderen Sendungsformen ausgeglichen wurde.

Inhaltsprofile der nichttagesaktuellen Nonfictionangebote

Der größere und redaktionell heterogenere Teil der untersuchten Nonfictionangebote besteht aus den nichttagesaktuellen Sendungsformen, für den sich ein breites inhaltliches Spektrum erwarten lässt. Die Inhaltsprofile der Sender wurden in mehrfacher Codierung der Sendungs- und Beitragsthemen ermittelt, so dass es Differenzierungsmöglichkeiten gibt, um Themenbereiche detaillierter darstellen zu können und ihre Entwicklung innerhalb, aber auch quer zu den Sendungsformen nachvollziehen zu können.

Bei Betrachtung der inhaltlichen Angebote im Verlauf der Jahre wird deutlich, dass es in den Inhaltsprofilen der Sender sowohl Schwankungen als auch strukturelle Veränderungen gab. Im ersten Fall spielen medienexterne Ereignisse eine entscheidende Rolle, im zweiten Fall programmstrategische Entscheidungen der jeweiligen Sender.

Thematisierung von Politik

Zunächst richtet sich der Blick auf den erweiterten Bereich der Politikthematisierung, in dem Politik, Wirtschaft und Gesellschaft/Justiz sowie Zeitgeschichte zusammengefasst sind, also damit auch alle Handlungsbereiche parteipolitischer, staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen und vopolitisch organisierter Interessen der Öffentlichkeit einbezogen werden, denen allgemein hohe Relevanz zugesprochen wird. ARD/Das Erste und ZDF dominierten dieses Themenfeld in allen Jahren eindeutig, während die privaten Hauptprogramme nichtpolitische Inhalte bevorzugten (vgl. Tabellen 3 und 4 sowie Abbildungen 3 und 4).

In beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen gab es am Ende der Dekade einen größeren Umfang an gesellschaftlich relevanten Themen (hier „Politik im weiteren Sinn“) als im Jahr 2001. Auffällige Spitzen gab es in den Jahren 2002 und 2009. In beiden Jahren fanden Bundestagswahlen statt, wobei jeweils eine der vier untersuchten Programmwochen in die heiße Wahlkampfphase fiel. Dies erklärt zumindest teilweise, dass alle vier Hauptprogramme, die privaten weniger auffällig als die öffentlich-rechtlichen, mit ihren Umfängen an Sendezeit für Politikthemen i. w. S. in diesen Jahren einen Spitzenwert erreichten. In den Jahren nach dem ersten Höhepunkt 2002 sank der Umfang bei allen Sendern. 2004 hatte das Erste einen Tiefstwert, 2005 das ZDF. In beiden öffentlich-rechtlichen Programmen nahmen gesellschaftlich relevante Themen danach wieder zu und erreichten im Wahljahr 2009 neue Höchstwerte. Im Jahr 2011 lagen ARD und ZDF wieder etwas niedriger, jedoch auf einem zumeist höheren Niveau als in der ersten Hälfte der Dekade.

Auch bei den Privatsendern stieg das Angebot von Politikthemen im weiteren Sinn tendenziell bis zum Jahr 2009 und sank nach diesem Wahljahr wieder. Der ähnliche Angebotsverlauf bei überwiegend gleichbleibender Distanz zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern kann als Beleg dafür gesehen werden, dass sich die Grundstrukturen der Thematisierung durch die Sender während der elfjährigen Untersuchungsperiode nicht nennenswert verändert haben. Schwankungen im Umfang erklären sich in erster Linie durch besondere Ereigniskonstellationen.

Angesichts der Relevanz, die der Politikthematisierung als Informationsangebot in der nutzungsintensiven Tageszeit zukommt, lohnt sich hier eine differenziertere Betrachtung. Löst man hierzu diesen Themenbereich in seine Einzelkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft/Justiz und Zeitgeschichte auf, zeigt sich, wie viel diese Einzelkategorien jeweils zum Gesamtkomplex beitrugen, welche Schwankungen sich ergaben und welche Wechselbeziehungen zwischen ihnen bestanden.

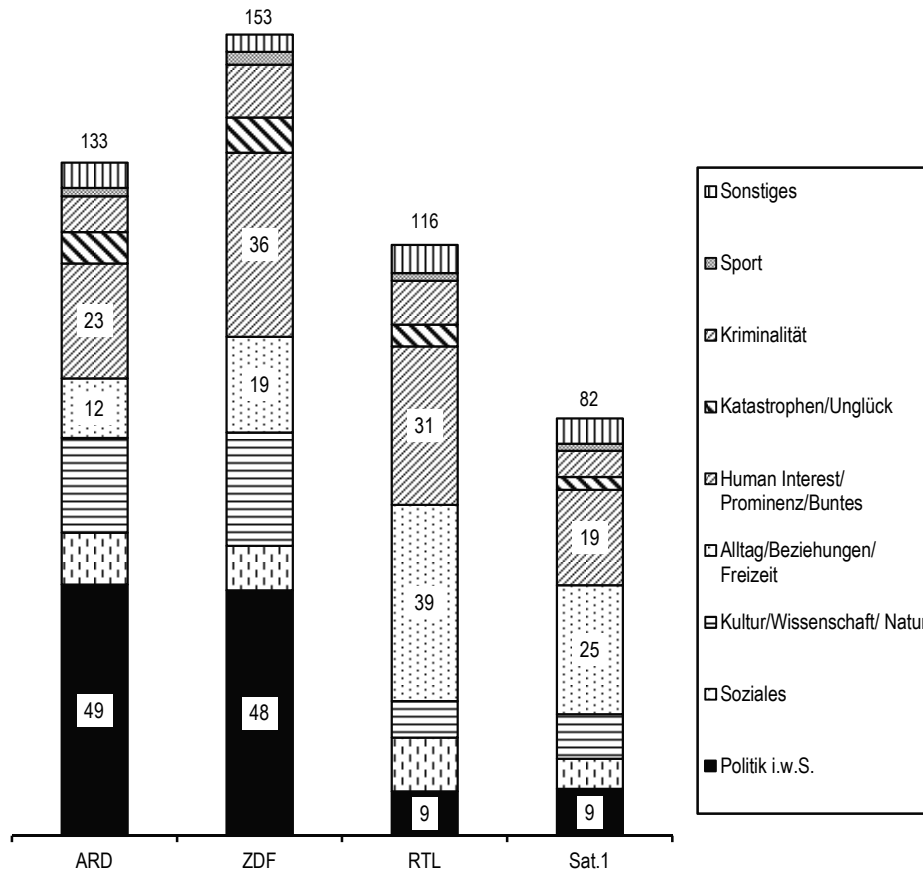
Bei allen Sendern hat die Politik unter diesen Kategorien den dominanten Anteil, es unterscheiden sich jedoch die Gewichte der anderen Kategorien (vgl. Tabelle 5). Beim Ersten hatte Wirtschaft einen größeren Anteil als Themen zur Zeitgeschichte.

ARD/Das Erste und ZDF dominieren im weiteren Themenfeld Politik

Spitzenwerte zu Bundestagswahlen 2002 und 2009

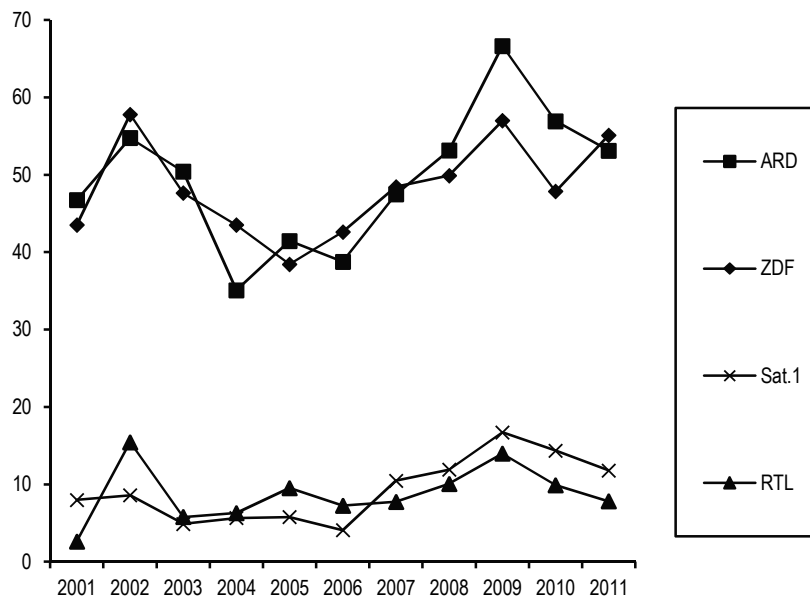
Rangfolgen der Kategorien Wirtschaft, Gesellschaft und Zeitgeschichte

Abb. 3 Inhaltsstruktur der untersuchten Nonfictionangebote (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, Sendedauer in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 4 Angebotsumfang "Politik im weiteren Sinne" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

③ Inhaltsprofile der Nonfictionangebote (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011

17.00–1.00 Uhr

	Sendedauer in Min./Tag											
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Ø 2001–2011
ARD	125	129	124	131	135	127	136	134	140	137	141	133
Politik i.w.S.	47	55	50	35	41	39	47	53	67	57	53	49
Soziales	14	12	9	13	9	7	7	6	6	12	18	10
Kultur/Wissenschaft/Natur	22	17	20	24	21	20	25	12	12	18	15	19
Alltag/Beziehungen/Freizeit	9	5	9	14	20	10	16	21	10	9	7	12
Human Interest/Prominenz/Buntes	23	15	19	29	29	24	21	23	25	23	17	23
Katastrophen/Unglück	2	15	3	2	6	5	5	4	6	5	17	6
Kriminalität	3	4	7	4	5	11	10	8	11	8	7	7
Sport	0	2	1	2	0	7	0	3	1	1	–	2
Sonstiges	6	5	6	9	4	3	4	5	4	4	6	5
ZDF	132	168	144	173	172	153	145	148	165	167	168	158
Politik i.w.S.	43	58	48	44	38	43	48	50	57	48	55	48
Soziales	13	14	12	17	11	5	5	3	3	8	6	9
Kultur/Wissenschaft/Natur	32	24	18	29	37	18	21	15	13	25	15	22
Alltag/Beziehungen/Freizeit	6	10	14	19	20	25	16	27	27	28	15	19
Human Interest/Prominenz/Buntes	26	31	36	45	42	38	36	31	38	35	41	36
Katastrophen/Unglück	1	20	5	2	4	8	4	6	6	6	14	7
Kriminalität	6	5	7	7	11	10	12	12	15	12	16	10
Sport	1	3	1	5	5	5	1	1	0	2	2	2
Sonstiges	3	4	3	5	2	2	2	3	5	4	5	3
RTL	98	93	100	105	114	120	119	112	136	142	141	116
Politik i.w.S.	3	15	6	6	10	7	8	10	14	10	8	9
Soziales	17	15	6	8	10	6	8	8	11	12	18	11
Kultur/Wissenschaft/Natur	6	10	9	6	14	5	5	6	8	5	5	7
Alltag/Beziehungen/Freizeit	5	5	25	37	41	57	47	46	52	63	46	39
Human Interest/Prominenz/Buntes	46	27	35	29	19	27	38	29	30	31	33	31
Katastrophen/Unglück	6	11	6	6	2	2	2	2	4	1	5	4
Kriminalität	6	4	5	4	12	6	6	4	12	16	21	9
Sport	2	1	1	1	2	5	1	0	0	2	1	1
Sonstiges	8	4	7	8	6	5	4	6	4	4	4	6
Sat.1	78	77	81	67	74	76	82	93	106	88	82	82
Politik i.w.S.	8	9	5	6	6	4	10	12	17	14	12	9
Soziales	12	9	9	5	4	1	3	3	7	4	7	6
Kultur/Wissenschaft/Natur	9	14	12	9	13	12	6	5	5	7	5	9
Alltag/Beziehungen/Freizeit	5	9	19	16	16	26	32	49	44	36	28	25
Human Interest/Prominenz/Buntes	29	23	23	17	22	22	20	11	19	13	10	19
Katastrophen/Unglück	2	6	2	3	3	1	1	1	1	1	6	2
Kriminalität	3	2	4	4	3	3	6	7	8	8	8	5
Sport	2	1	1	1	1	2	1	1	2	2	2	1
Sonstiges	8	5	7	6	6	5	3	5	3	3	3	5

(Fortsetzung nächste Seite)

Beim ZDF rangierte Zeitgeschichte dagegen noch vor Wirtschaft. Bei RTL folgten nach Politik Themen aus Wirtschaft und Gesellschaft und bei Sat.1 nach Politik an zweiter Stelle Wirtschaft, dann Zeitgeschichte vor Gesellschaft.

**Themenbereich
Wirtschaft mit
Spitzenwerten in
Krisenjahren**

Die Spitzenwerte der Politikthemen lagen bei allen Sendern, wie zu erwarten, in den Wahljahren 2002 und 2009. In diesen Jahren war auch die Distanz zwischen ARD/ZDF und RTL/Sat.1 am größten (vgl. Abbildung 5). Die Spitzenwerte der Wirt-

schaftsthemen lagen beim Ersten mit 20 Minuten pro Tag im Krisenjahr 2008 und beim ZDF mit jeweils 11 Minuten pro Tag in den Jahren 2005 und 2008 (vgl. Abbildung 6). Auch bei den Privatsendern zeigten sich Reaktionen im Krisenjahr 2008, die erhöhten Anteile der Wirtschaftsthemen fielen jedoch bei insgesamt geringem Umfang bei RTL und Sat.1 (jeweils 3 Min./Tag) nur minimal aus.

Bei ARD/Das Erste sank bei verstärkter Thematisierung von Wirtschaft im Jahr 2008 der Politikanteil (18 Min./Tag) auf den niedrigsten Wert aller untersuchten Jahre. Sonst vor allem mit Politik befasste Sendungen hatten offensichtlich angesichts der Brisanz, die mit der Wirtschaftskrise entstand,

③ Inhaltsprofile der Nonfictionangebote (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011 (Fortsetzung)

17.00–1.00 Uhr

	Sendedauer in %											
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Ø 2001–2011
ARD												
Politik i.w.S.	37,4	42,6	40,7	26,8	30,8	30,4	35,0	39,6	47,5	41,6	37,7	37,3
Soziales	10,9	9,4	7,4	9,6	6,4	5,3	5,0	4,3	4,4	9,0	13,0	7,7
Kultur/Wissenschaft/Natur	17,8	12,9	16,1	18,1	15,2	15,9	18,7	9,1	8,7	12,9	10,3	14,1
Alltag/Beziehungen/Freizeit	6,9	4,1	7,5	10,7	14,8	8,0	11,4	15,6	6,8	6,2	5,2	8,8
Human Interest/Prominenz/Buntes	18,1	11,6	15,4	22,3	21,7	19,1	15,8	17,0	17,6	17,1	12,3	17,1
Katastrophen/Unglück	1,3	11,5	2,2	1,5	4,1	4,2	3,6	2,9	4,0	3,5	12,2	4,7
Kriminalität	2,5	2,9	5,3	2,9	3,6	9,0	7,1	6,0	7,7	5,8	5,3	5,3
Sport	0,1	1,5	0,9	1,3	0,3	5,6	0,4	2,1	0,8	0,9	–	1,2
Sonstiges	5,0	3,6	4,5	6,7	3,1	2,6	3,0	3,6	2,6	3,0	4,1	3,8
ZDF												
Politik i.w.S.	32,9	34,4	33,1	25,2	22,3	27,8	33,5	33,7	34,5	28,7	32,7	30,6
Soziales	9,6	8,1	8,2	9,9	6,4	3,2	3,1	2,1	2,1	4,8	3,5	5,5
Kultur/Wissenschaft/Natur	24,2	14,2	12,5	16,7	21,3	11,5	14,5	10,1	8,2	14,7	8,6	14,1
Alltag/Beziehungen/Freizeit	4,9	5,9	9,7	11,1	11,8	16,3	10,8	18,2	16,4	16,6	8,9	11,9
Human Interest/Prominenz/Buntes	19,8	18,6	24,8	25,8	24,6	24,6	24,8	20,8	22,9	21,2	24,5	23,0
Katastrophen/Unglück	1,0	11,7	3,4	1,4	2,5	5,5	2,9	4,0	3,5	3,3	8,2	4,4
Kriminalität	4,9	2,8	4,9	4,0	6,6	6,7	8,1	8,4	9,4	7,2	9,8	6,6
Sport	0,8	1,9	1,0	3,1	3,1	3,2	0,8	0,6	0,1	1,1	1,1	1,6
Sonstiges	1,9	2,3	2,4	2,7	1,4	1,3	1,4	2,1	3,0	2,4	2,8	2,2
RTL												
Politik i.w.S.	2,6	16,7	5,8	6,0	8,3	6,0	6,4	9,0	10,3	6,9	5,5	7,5
Soziales	17,0	15,9	5,8	7,4	8,4	4,9	6,5	7,0	8,2	8,2	12,7	9,1
Kultur/Wissenschaft/Natur	6,4	10,8	8,9	5,8	12,0	4,2	4,2	5,7	5,9	3,4	3,4	6,2
Alltag/Beziehungen/Freizeit	5,3	5,2	25,5	35,1	35,5	47,7	39,7	41,6	38,1	44,3	32,6	33,2
Human Interest/Prominenz/Buntes	47,2	29,4	34,7	27,6	16,2	22,1	31,6	25,6	22,2	21,8	23,6	26,8
Katastrophen/Unglück	6,3	12,0	5,7	6,2	1,4	1,9	2,1	1,4	3,0	0,6	3,8	3,7
Kriminalität	5,7	3,9	5,3	3,5	10,5	4,9	5,4	4,0	8,7	10,9	14,6	7,4
Sport	1,5	1,3	0,9	0,7	2,1	4,3	0,9	0,3	0,3	1,1	0,5	1,3
Sonstiges	8,1	4,8	7,5	7,8	5,5	4,0	3,2	5,3	3,2	2,7	3,2	4,8
Sat.1												
Politik i.w.S.	10,2	11,2	6,1	8,5	7,8	5,4	12,7	12,7	15,8	16,2	14,4	11,3
Soziales	15,9	11,4	11,5	7,6	5,4	0,7	3,9	3,0	7,0	4,9	8,4	7,1
Kultur/Wissenschaft/Natur	11,5	17,8	15,0	13,5	17,7	15,4	7,1	5,7	4,3	7,9	6,2	10,7
Alltag/Beziehungen/Freizeit	6,2	12,1	23,3	23,8	21,9	34,2	38,3	52,3	41,9	40,2	34,8	30,9
Human Interest/Prominenz/Buntes	36,9	29,7	28,0	25,6	29,1	28,9	24,3	11,5	17,8	14,4	11,8	22,9
Katastrophen/Unglück	2,0	7,4	2,4	4,0	4,5	1,3	1,6	1,2	1,1	1,7	7,7	3,0
Kriminalität	4,2	2,9	4,7	6,5	4,3	4,4	6,8	7,5	7,6	8,8	10,1	6,3
Sport	2,3	1,1	0,8	1,8	1,0	3,0	1,1	0,9	1,9	2,8	2,3	1,7
Sonstiges	10,8	6,3	8,4	8,7	8,4	6,8	4,1	5,3	2,9	3,0	4,2	6,1

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

einen Teil ihrer Sendezeit für Wirtschaftsthemen eingesetzt. Im Zusammenhang mit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der Euro-/Schuldenkrise vermischten sich zum Teil auch Wirtschafts- und Politikthemen. (3)

Beispiele für die Thematisierung von Politik im Wahljahr 2002

Bezieht man konkrete Ereignisse und Themen in die Analyse ein, wird die dynamische, ereignisabhängige Thematisierung im Verlauf der Jahre deutlicher erkennbar. Im Jahr 2002 bewirkten beispielsweise neben der Bundestagswahl vor allem die Hochwasserkatastrophe in den östlichen Bundesländern und der Irak-Konflikt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg in der Politikthematisierung.

Beim ARD-Gemeinschaftsprogramm wurden Politikthemen je nach Ereignisanlass in Wahlsendungen, in den politischen Inlands- und Auslandsmagazinen, in Polit-Talkshows („Sabine Christiansen“, „Friedmann“, „Farbe bekennen“, „Berliner Runde“) sowie in anderen Sendungen behandelt; ähnlich beim ZDF in Wahlsendungen, in Politikmagazinen („Berlin direkt“, „Frontal 21“), in Talkshows („Berlin Mitte“, „Johannes B. Kerner“) und anderen Sendungen bis hin zu Regionalmagazin („Länderspiegel“) und Boulevardmagazin (z.B. „Hallo Deutschland“).

④ Inhaltsprofile der Nonfictionangebote nach Sendungsformen

17.00–1.00 Uhr, Durchschnittswerte 2011 bis 2011

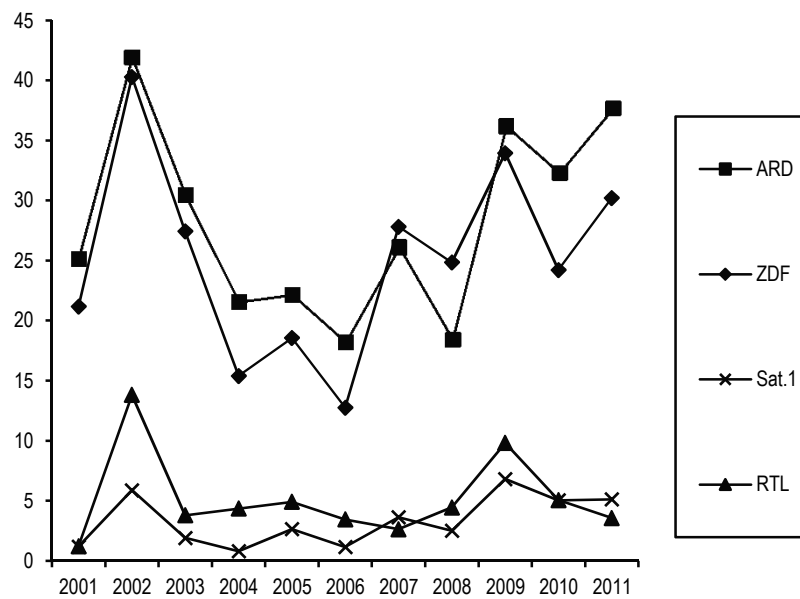
	in Min./Tag				in %			
	ARD	ZDF	RTL	Sat.1	ARD	ZDF	RTL	Sat.1
Magazine/Ratgeber	61	70	73	52				
Politik i.w.S.	16	17	6	5	25,5	23,9	8,1	8,7
Soziales	5	5	6	3	8,4	6,5	7,6	6,2
Kultur/Wissenschaft/Natur	9	7	4	3	15,3	10,6	5,0	6,6
Alltag/Beziehungen/Freizeit	7	10	15	13	11,4	14,3	21,2	25,2
Human Interest/Prominenz/Buntes	12	16	27	16	20,2	23,1	37,6	30,3
Katastrophen/Unglück	4	4	3	2	6,7	5,3	3,7	3,4
Kriminalität	5	9	6	4	8,6	12,3	7,9	8,4
Sport	1	1	1	1	0,8	0,8	1,9	2,1
Sonstiges	2	2	5	5	3,1	3,2	6,9	9,1
Dokumentation/Reportage/Bericht	33	41	11	15				
Politik i.w.S.	14	17	1	2	43,3	42,9	8,2	13,2
Soziales	3	3	1	1	9,1	6,6	12,6	9,3
Kultur/Wissenschaft/Natur	6	8	1	1	18,2	20,5	5,7	3,6
Alltag/Beziehungen/Freizeit	4	6	4	8	10,7	14,5	36,6	54,9
Human Interest/Prominenz/Buntes	3	2	3	1	9,2	4,8	24,2	9,4
Katastrophen/Unglück	1	3	0	1	3,1	6,5	2,7	3,3
Kriminalität	1	1	1	1	3,3	2,3	8,8	3,5
Sport	1	0	0	0	2,4	1,2	0,0	2,1
Sonstiges	0	0	0	0	0,8	0,6	1,2	0,8
Diskussion/Gespräch/Talk/Ansprache	33	45	5	9				
Politik i.w.S.	19	13	2	3	56,1	29,4	34,4	27,8
Soziales	2	1	0	0	6,2	2,8	1,2	1,7
Kultur/Wissenschaft/Natur	3	6	3	5	8,6	13,8	59,3	52,7
Alltag/Beziehungen/Freizeit	0	3	0	0	1,5	6,4	1,5	5,4
Human Interest/Prominenz/Buntes	7	18	0	1	20,4	40,3	3,3	8,4
Katastrophen/Unglück	1	1	0	0	3,2	1,3	0,0	2,6
Kriminalität	1	1	0	0	2,2	2,0	0,0	0,6
Sport	0	1	0	0	1,0	2,9	0,0	0,0
Sonstiges	0	0	0	0	1,0	1,1	0,3	0,9
Ereignisübertragung	2	2	1	1				
Politik i.w.S.	1	1	0	0	67,7	61,1	24,1	21,9
Soziales	0	0	0	0	0,0	12,8	1,9	19,9
Kultur/Wissenschaft/Natur	0	0	0	0	12,9	25,9	0,0	0,8
Human Interest/Prominenz/Buntes	0	0	1	1	19,4	0,0	67,6	56,2
Katastrophen/Unglück	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,6
Sonstiges	0	0	0	0	0,0	0,2	6,4	0,6
Reality/Doku-Soap	1	0	26	5				
Soziales	0	0	4	1	0,0	0,0	13,7	17,8
Kultur/Wissenschaft/Natur	0	0	0	0	25,8	0,0	0,4	0,0
Alltag/Beziehungen/Freizeit	1	0	19	3	62,3	24,0	71,9	72,9
Human Interest/Prominenz/Buntes	0	0	0	0	11,8	0,0	0,6	4,1
Katastrophen/Unglück	0	0	1	0	0,0	0,0	5,0	0,0
Kriminalität	0	0	2	0	0,0	0,0	7,1	4,7
Sport	0	0	0	0	0,0	76,0	0,1	0,0
Sonstiges	0	0	0	0	0,1	0,0	1,2	0,6

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Die Politikthematik umfasste hier ein breites Spektrum von Ereignissen und journalistischen Perspektiven in verschiedenen Sendungsformen. Der Mehrbedarf an Sendezeit für ereignisbedingte

Themen ging temporär zulasten anderer Themen und sorgte so in diversen Sendungen für Schwankungen ihres Inhaltsprofils. Dies zeigt sich in den Jahrestrends der für jeden Sendetitel ermittelten Inhaltsprofile. Darüber hinaus wirkten sich in außergewöhnlichen Ereignissituationen zusätzlich angebotene Sendungen auf die Jahresinhaltsprofile der Sender aus.

Abb. 5 Angebotsumfang "Politik" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

⑤ Angebotsumfang „Politik im weiteren Sinne“ in Einzelkategorien 2001 bis 2011

17.00–1.00 Uhr, Sendedauer in Min./Tag

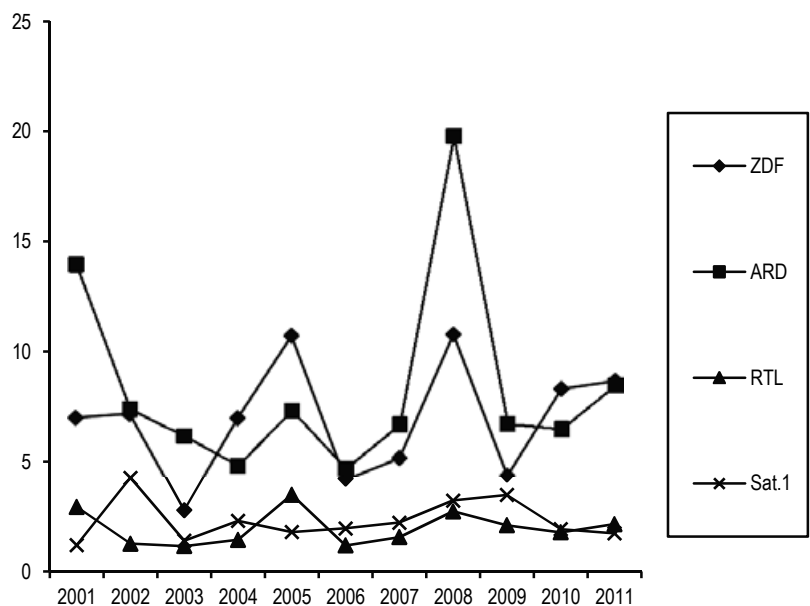
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
ARD	47	55	50	35	41	39	47	53	67	57	53
Politik	25	42	30	21	22	18	26	18	36	32	38
Wirtschaft	12	7	6	5	7	5	7	20	7	7	9
Gesellschaft/Justiz	7	3	3	2	1	8	7	10	13	7	4
Zeitgeschichte	3	4	11	7	10	8	8	5	11	11	3
ZDF	43	58	48	44	38	43	48	50	57	48	55
Politik	21	40	27	15	19	13	28	25	34	24	30
Wirtschaft	6	7	3	7	11	4	5	11	4	8	9
Gesellschaft/Justiz	10	2	2	10	3	13	5	4	5	5	5
Zeitgeschichte	6	9	15	11	6	12	10	10	14	10	11
RTL	3	15	6	6	10	7	8	10	14	10	8
Politik	1	14	4	4	5	3	2	4	10	5	4
Wirtschaft	0	0	1	1	3	1	2	3	2	2	2
Gesellschaft/Justiz	1	1	0	0	1	3	2	1	2	2	2
Zeitgeschichte		0	1	0	0	0	1	1	0	1	0
Sat.1	8	9	5	6	6	4	10	12	17	14	12
Politik	1	6	2	1	3	1	4	2	7	5	5
Wirtschaft	1	2	1	2	2	1	2	3	3	2	2
Gesellschaft/Justiz	3	0	1	1	1	2	3	1	3	5	4
Zeitgeschichte	4	0	1	2			2	5	3	3	1

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Vergleicht man damit im Jahr 2002 die Politikthematik bei RTL und Sat.1, fällt auf, dass sie sich weitgehend auf deutsche Politik, insbesondere die Bundestagswahl, beschränkte, während andere Politikthemen nur geringe Beachtung fanden. Neben den Politikbeiträgen auf nationaler Ebene in „Spiegel TV“ und der Polit-Talkshow „Im Kreuzfeuer“, die wegen niedriger Marktanteile später

eingestellt wurde, gab es Politikthematik auf regionaler Ebene in Beiträgen zur NRW-Landespolitik im Regionalmagazin „Guten Abend RTL“. Wie bei RTL konzentrierte sich auch bei Sat.1 die Poli-

Abb. 6 Angebotsumfang "Wirtschaft" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

tikthematisierung außerhalb der Nachrichten vornehmlich auf Ereignisse in der Wahlwoche. Darüber hinaus gab es ebenfalls Berichte zur NRW-Landespolitik im Regionalmagazin „17:30 live“.

**ARD und ZDF:
Vielfalt der Politik-
thematisierung auch
in Nicht-Wahlzeiten**

Der Einfluss, den eine wahlkampfintensive Untersuchungswoche auf den Umfang der Politikthematik in einem Wahljahr hat, ist auch in anderen Wahljahren zu beobachten und wenig überraschend. Dagegen zeigt sich in wahlfreien Wochen, welchen Stellenwert die regelmäßigen Politiksendungen für das politische Informationsangebot haben. In solchen Phasen ist zwar der Umfang der Politikthematik geringer, es bleibt jedoch in den öffentlich-rechtlichen Angeboten die Vielfalt der Politikbereiche erhalten. So umfasst zum Beispiel das Themenspektrum nach der Wahl im Jahr 2005 neben den Berichten über deutsche Parteienpolitik vor allem verschiedene Bereiche der Ressortpolitik und Politik im Ausland, darunter Berichte über Demonstrationen in Ägypten, Spannungen in Syrien („Weltspiegel“) oder geheime CIA-Flüge („Panorama“).

**Sachpolitik und
Personalisierung**

Ordnet man die Politikthematik der vergangenen zehn Jahre im Spektrum zwischen Sachpolitik und Personalisierung an, lassen sich Differenzierungen nicht nur in unterschiedlichen Sendungsformen, sondern auch innerhalb der gleichen Sendungsform beobachten, so etwa in der stärker personenorientierten Talkshow „Menschen bei Maischberger“ und den stärker themenorientierten Talk-

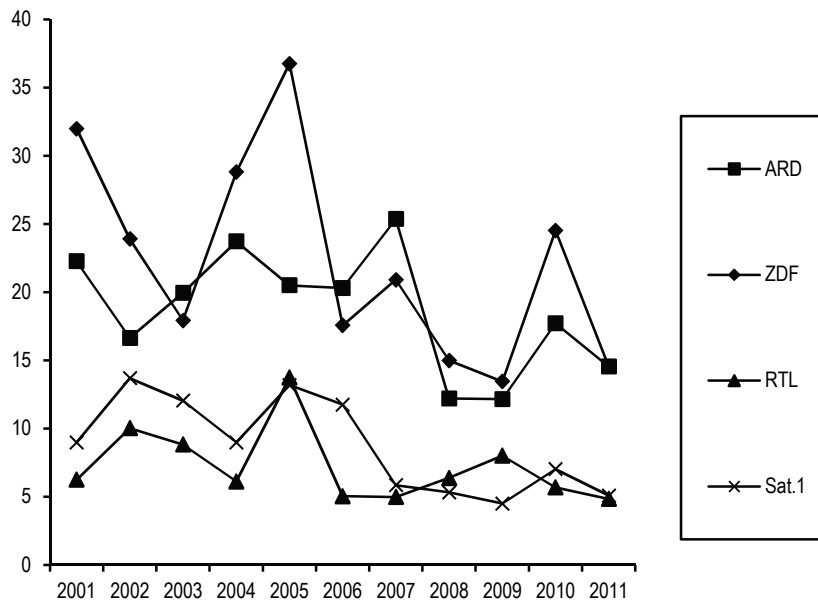
shows „Sabine Christiansen“, „Anne Will“ und „Maybrit Illner“ oder der später hinzukommenden konfrontationsorientierten Talkshow „hart aber fair“. Diese und andere Beispiele zeigen, dass Politikthematik bei ARD/Das Erste und ZDF in einer Vielfalt stattfindet, bei der politische Ereignisse und Themen in monothematischen Politiksendungen, Politikmagazinen und Talkshows bis hin zu Kulturmagazinen und vereinzelt auch Boulevardmagazinen quer über die Sendungsformen und unabhängig von deren inhaltlichen Schwerpunkten behandelt werden.

Trotz des geschrumpften Umfangs der Politikthematik ohne Wahl als Ereignishintergrund blieb auch bei RTL das Spektrum verschiedener Sendungen mit Politikbezug erhalten, wobei dem Regionalmagazin aufgrund der werktäglichen Ausstrahlungsfrequenz der größte Anteil zufiel. Bei Sat.1 mit dem geringsten Umfang an Politikthematik beschränkte diese sich weitgehend auf das Regionalmagazin, und dort etwa zur Hälfte auf Kurznachrichtenbeiträge.

Kultur, Wissenschaft und Natur

Unter den nichtpolitischen Themenbereichen fällt der Themenkomplex Kultur/Wissenschaft/Natur umfangmäßig eher klein aus. Im Sendervergleich rangierten ARD/Das Erste und ZDF mit ihren Kultur- und Wissenssendungen einschließlich der Sendungen zu Tier und Natur im gesamten Untersuchungszeitraum quantitativ vor RTL und Sat.1 (vgl. Abbildung 7). Zu berücksichtigen ist bei diesem Themenkomplex die Breite der Inhalte sowie das unterschiedliche Anspruchsniveau und Zielpublikum der Angebote. So finden sich einerseits Kulturbeiträge in den Boulevardmagazinen, die vorwiegend Akteure aus dem Showbiz und deren Pro-

Abb. 7 Angebotsumfang "Kultur, Wissenschaft, Natur" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

dukte bzw. Auftritte begleiten und diese häufig selbstreferenziell thematisieren. Im Kontrast dazu positionieren sich insbesondere die dctp-Kultursendungen von Alexander Kluge mit ihrer Sonderstellung als Fensterprogramme bei RTL und Sat.1 als anspruchsvolle Angebote am anderen Ende des Kulturspektrums.

Bei differenzierter Betrachtung der Einzelkategorien des komplexen Themenbereichs mit Beiträgen zu Kultur/Wissenschaft/Natur liefern auch hier wie bei der Politik i.w.S. die unterschiedlichen Gewichtungen der Einzelkategorien näheren Aufschluss über die Akzente der Sender. Vergleichbar werden die Angebote durch eine Auflösung in die Kategorien Kultur, Religion/Ethik, Wissenschaft/Technik und Umwelt/Tier/Natur.

Bei allen Sendern fiel der größte Anteil auf Kulturthemen im engeren Sinne. Dabei lag das ZDF im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2011 quantitativ vor dem Ersten, während RTL und Sat.1 weit dahinter rangierten. Bei der ARD lagen an zweiter Stelle Themen zu Umwelt/Tier/Natur vor Wissenschaft/Technik, beim ZDF war es umgekehrt. RTL und Sat.1 unterschieden sich in der Gewichtung von Wissenschaft/Technik und Natur. Während bei RTL beide Kategorien etwa gleich stark behandelt wurden, bevorzugte Sat.1 die Themen zu Wissenschaft/Technik. Den geringsten Anteil am Gesamtangebot des Sachbereichs Kultur/Wissenschaft/Natur hatten bei allen Sendern die Themen zu Religion/Ethik.

Die höchsten Kulturanteile fielen bei allen Sendern in die erste Hälfte der Dekade. Dabei handelte es sich überwiegend um Beiträge in den Kulturmagazinen. Im Jahr 2001 kam das Erste auf 14 Minuten. Ein zweiter Spitzenwert wurde bei der ARD mit 15 Minuten pro Tag für das Jahr 2004 ermit-

telt. Dies waren zwei Jahre, in denen weder eine Wahl noch ein außergewöhnliches Ereignis Sendezeitverschiebungen zur Folge hatten.

Die exemplarische Benennung von Themen im Zusammenhang mit unterschiedlichen Sendungsformen belegt die Breite des Kulturangebots im Fernsehen. Als Beispiele für Themen aus verschiedenen Jahren lassen sich bei der ARD/Das Erste die Kultursendung „tft titel thesen temperamente“ nennen, im Jahr 2001 mit Themen wie „Genie oder Schulmeister – der niederländische Maler Vermeer und die Schule von Delft“, „Ahmed Rashid, Schriftsteller zur Krise in Afghanistan“. Im „Kulturreport“ von 2005 wurde „Der Mythos über Don Quichote“ thematisiert, in dem 2003 eingeführten Literaturmagazin „Druckfrisch“ präsentierte Dennis Scheck unter anderem „Robert Gernhardts Anthologie des Komischen“ (2005) und „Rolf Vollmann über sein Buch über Dürer“ (2011).

Dass sich auch Kulturthemen quer über die Sendungsformen verteilen, wird sichtbar an Magazinen wie „Polylux“ (so etwa der Beitrag „Sind Fakes besser als Originale“, 2001) oder an Talkshows wie „Beckmann“ (zum Beispiel 2004 als Gesprächssendung mit Bernd Eichinger, Bruno Ganz und Ullrich Mathes) und „Menschen bei Maischberger“ (z.B. Gespräch mit Daniel Barenboim, 2004). Von den genannten Sendungen mit gehobenem Anspruch der Kulturthematization unterschieden sich solche Angebote, die eher den populären Kulturthemen zugewandt waren und vor allem die Medienkultur und das Showbiz betrafen. Sie fan-

Beispiele für Breite der Kulturthematization in der ARD

den sich im Boulevardmagazin „Brisant“, so beispielsweise 2001 mit dem Beitrag „Kinopremiere: Herr der Ringe“, 2004 mit „Neues Video von Prince“, 2007 mit „Veronica Ferres über ihren Film ‚Die Frau vom Checkpoint Charlie‘“ und 2011 mit „Neil Young mit Country-Album auf Tournee“.

Kulturthemen im ZDF

Beim ZDF hatte in allen Jahren das Kulturmagazin „Aspekte“ einschließlich seiner Extra-Ausgaben eine zentrale Rolle. Einen erheblichen Anteil der Kulturthematik im ZDF trugen ebenso die kulturorientierten Gesprächssendungen bei, darunter „Das Literarische Quartett“, inzwischen eingestellt, und das „ZDF-Nachtstudio“ (u. a. „Christian Dietrich Grabbe zum 200. Geburtstag“, 2001); ferner „Das Philosophische Quartett“ mit Peter Sloterdijk und Rüdiger Safranski im Gespräch mit Gästen (u. a. „Irrationale Finanzwelt: Das Gespenst des Kapitals“, 2011). Literaturpräsentation fand sich in „Die Vorleser“ 2009 mit literarischen Neuerscheinungen und Kulturhistorisches in „Terra X“ unter anderem mit „Superbauten: Schloss Neuschwanstein“ (2010). Hinzu kamen Kulturthemen in Dokumentationen, darunter im Jahr 2001 „Künstler in einer brasilianischen Stadt“. Kulturthematik in populären Gesprächsformen gab es auch in verschiedenen Ausgaben der Talkshow „Johannes B. Kerner“ mit Gästen aus dem Kulturleben wie beispielsweise 2005 im Gespräch mit Klaus Maria Brandauer. Populäre Kulturbeiträge bot das ZDF in allen Jahren auch in seinen Boulevardmagazinen.

Besonderes Profil der Kultursendungen von dctp bei RTL und Sat.1

In den privaten Sendern war das Angebot an Kulturthemen wesentlich geringer. Eine bereits erwähnte Sonderrolle hatten bei RTL und Sat.1 die dctp-Kultursendungen, die in der Konzeption und Präsentation von anderen Sendungen, auch denen im Ersten und ZDF, abwichen. Charakteristisch für das Themenangebot dieser Sendungen war ihr hohes Anspruchsniveau, das sich bei „10 vor 11“ (mit Beiträgen wie „Von der Sterblichkeit der Macht/Verdis Don Carlos, große Oper in 5 Akten“, 2001) und in der bis 2008 ausgestrahlten Sendung „Prime Time - Spätausgabe“ (u. a. mit „Franz Kafka als Autor von Fortsetzungsromanen“, 2005) belegen lässt. Vergleichbar war damit bei Sat.1 die dctp-Kultursendung „News & Stories“. In ihrem Themenspektrum fanden sich zum Beispiel 2001 „Highnoon im Geschlechterkampf - Alice Schwarzer im Gespräch“ oder 2005 „Mozarts Idomeneo - Eine Oper, die von Menschenopfer handelt“.

Das übrige Kulturangebot in den privaten Hauptprogrammen beschränkte sich weitgehend auf nichtkulturspezifische Sendungen. Dieses Spektrum umfasste bei RTL unter anderem „Die große Reportage“ mit dem Thema „Der Menschenfänger: Die Macht der Fotos von Jupp Darchinger“ (2002), „Stern TV“ mit „Japanische Mangas werden auch in Deutschland immer beliebter“ (2005) oder „Extra - Das RTL-Magazin“ mit „Vier Möchtegern-Musiker singen D. Bohlen vor“ (2002). Auch im

Boulevardmagazin „Exclusiv - Das Starmagazin“ wurden Kulturthemen behandelt, deren Anzahl war allerdings gering. Über den elfjährigen Untersuchungszeitraum hinweg und basierend auf den jeweils vierwöchigen Programmstichproben pro Jahr gelangt man zu dem Befund, dass die meisten der nicht-kulturspezifischen Sendungen als Anbieter von Kulturbeiträgen verschwanden. Das Gewicht verlagerte sich in der zweiten Hälfte der Dekade zunehmend auf das Regionalmagazin „Guten Abend RTL“, in dem sowohl anspruchsvolle Kulturereignisse als auch Ereignisse der Populärkultur Gegenstand der Berichterstattung waren.

Bei Sat.1 fanden sich Kulturbeiträge außerhalb der dctp-Kultursendungen vereinzelt unter anderem im Wissenschaftsmagazin „Planetopia“, ferner in der Reportagereihe „24 Stunden“ sowie im Boulevardmagazin „blitz“. Auch hier verschwanden allerdings die Kulturbeiträge im Laufe der Jahre aus den nichtkulturspezifischen Sendungen mit Ausnahme des Regionalmagazins. In der zweiten Hälfte der Dekade wurden Kulturbeiträge bei Sat.1 fast ausnahmslos im Regionalmagazin „17:30 live“ sowie in „News & Stories“ angeboten.

Zumindest auf der Basis der jährlichen Wochenstichproben zeigte sich bei allen Sendern eine rückläufige Tendenz der Kulturangebote. In den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen verlagerten sich Kulturthemen auch auf Gesprächsformen. Bei den Privatsendern vollzog sich diese Entwicklung im konsequenten Aussparen von Kulturbeiträgen in fast allen nichtkulturbezogenen Sendungen. Übrig blieb das spezifische Kulturangebot von Drittanbietern auf der einen Seite sowie andererseits eine mediale Begleitung von Kulturereignissen mit überwiegend regionalem Bezug in kurzen Beiträgen, häufig als Ankündigungsservice.

Alltagsthematisierung

Alltagsthemen haben ihren Schwerpunkt hauptsächlich in den privaten Programmen, in den öffentlich-rechtlichen ist ihr Gewicht wesentlich geringer, dennoch gab es auch hier Phasen der Ausweitung, die beim ZDF stärker zutage traten als bei der ARD (vgl. Abbildung 8).

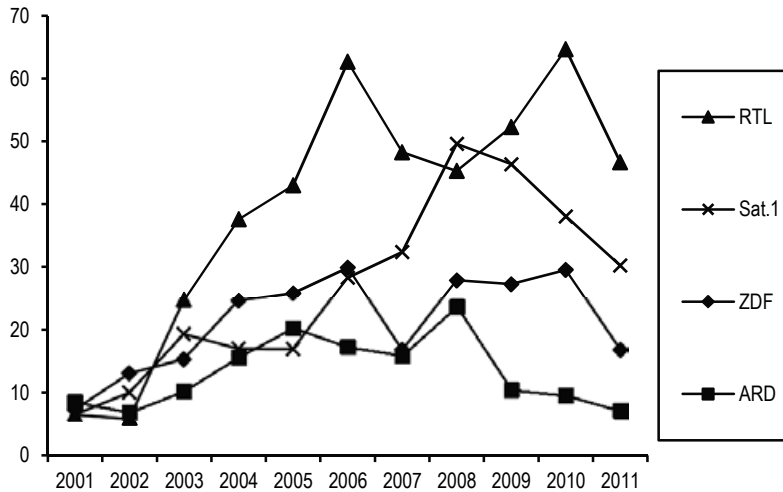
Beim Ersten Programm der ARD fand Alltagsthematisierung in unterschiedlichen Magazinen statt. Ein wesentlicher Teil entfiel dabei auf die ARD-Ratgebermagazine, die mit festem Sendeplatz am Wochenende in allen Jahren zu diversen Themen (Auto, Bau, Geld, Recht u. a. m.) praktische Beratung für den privaten Alltag boten. Typische Themenbeispiele waren hier die Sendung „Heim & Garten“ mit dem Thema „Dünger ohne BSE-Risiko“ (2001) oder die Sendung „Recht“ mit dem Thema „Telefonanbieter-Wechsel: Risiken“ (2008). Hinzu kamen alltagsnahe Beiträge im Wirtschaftsmagazin „Plusminus“. Ein charakteristisches Merkmal dieser Art der Alltagsthematisierung ist ihre sachlich-rationale Nutzen- und Serviceorientierung.

In kritischer Intention wurden bei aktuellem Anlass auch Alltagsthemen in Politikmagazinen und Polit-Talkshows behandelt wie zum Beispiel in

Tendenziell Rückgang der Kulturthemen

Alltagsthemen bei ARD/Das Erste vor allem in Ratgebermagazinen

Abb. 8 Angebotsumfang "Alltag/Beziehung/Freizeit" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

„Report aus München“ das Thema „Krebsgefahr durch Gummiprodukte“ (2008) oder bei „Anne Will“ das Thema „Lasst mich in Würde altern“ (2011). Die Alltagsthematisierung im Boulevardmagazin „Brisant“ erfolgte weniger nach dem praktischen Nutzwert oder gesellschaftlicher Relevanz, sondern vor allem unter dem Aspekt des Unterhaltungswertes. Dem entsprachen etwa Themenbeispiele wie „Volkshochschule bietet Kochkurse für exotische Gerichte an“ (2003) oder „Arbeitsalltag eines Servicetechnikers bei Dixi“ (2004).

Ähnlich wie bei der ARD die Ratgebersendungen erfüllte im ZDF das Wirtschaftsmagazin „WISO“ eine Beratungsfunktion mit Alltagsthemen wie beispielsweise „Bürger investieren in Rentenfonds“ (2004). Neben den Magazinen nahmen auch Talkshows häufiger Alltagsthemen auf, so etwa „Markus Lanz“ mit „Konkurrierende Erziehungsmodelle in der Diskussion“ (2009). Dagegen bevorzugte das Boulevardmagazin eher Alltagskuriositäten wie „Mutter mit 13 Kindern“ (2001) oder „Köln führt weibliche Ampel-Männchen ein“ (2009).

RTL war umfangreichster Anbieter von Alltagsthemen

Im Sendervergleich war RTL im Untersuchungszeitraum umfangreichster Anbieter von Alltagsthemen. In den frühen Jahren fand man sie dort in beratenden Servicesendungen wie der 2008 eingestellten Sendung „Money Trend“ (z.B. mit Themen wie „Preisvergleiche und Qualitätscheck in Möbeldhäusern“, 2002) und „Future Trend“ (z.B. „Neue Navigationssysteme im Test“, 2006). Die dort behandelten Themen unterschieden sich kaum von den Servicethemen in „Plusminus“ oder „WISO“. Weniger serviceorientiert, dafür unterhaltsamer erscheint die Themenwahl dagegen in „Stern TV“ (z.B. „Schnarchen: Live-Operation im Fernsehstudio“, 2006), in „Spiegel TV-Magazin“ (z.B. „Jungesellinnenabschied auf der Reeperbahn“, 2011), im Regionalmagazin „Guten Abend RTL“ (z.B. „Nachbarschaftsstreit um Frösche im Teich“, 2007)

und im Boulevardmagazin „Explosiv“ (z.B. „Partnersuche per Fragebogen“, 2007). In der zweiten Hälfte der Dekade kamen mehr Alltagsthemen in Doku-Soaps hinzu. Sie befassten sich unter anderem mit Wohnungseinrichtung („Einsatz in vier Wänden“), Wohnungssuche („Unser neues Zuhause“) oder Erziehungsproblemen in Familien („Die Super Nanny“). In diesen Fällen geht es in erster Linie um menschliche Nähe und die Darstellung von Lebenssituationen in Verbindung mit prosozialen Intentionen.

Mit Verzögerung stieg zwischen 2005 und 2008 auch bei Sat.1 der Sendezeitanteil der Alltagsthematisierung stark an, ging dann jedoch früher wieder zurück als bei RTL. In den frühen Jahren waren es hauptsächlich Beiträge im Regionalmagazin und im Boulevardmagazin, ebenso im Automagazin, in „Planetopia“ oder „Akte“. In den späteren Jahren kamen Alltagsthemen in Doku-Soaps hinzu („Deutschland wird schwanger“, „Die Gerichtsvollzieher – Klingeln, Klopfen und Kassieren“). Damit verlagerte sich tendenziell auch bei Sat.1 die Funktion der Alltagsthematisierung vom Sachbezug weg und hin zu mehr Gefühl und Empathie bei der Ausleuchtung privater Lebenssituationen.

Bei Privatsendern Alltagsthemen zunehmend in Doku-Soaps

Human Interest/Prominenz/Showbiz

Themen der Kategorie Human Interest/Prominenz/Showbiz gehören in erster Linie zum Standardrepertoire der leichten Boulevardmagazine. Sie werden jedoch zur Auflockerung auch in anderen Magazinen verwendet und durch die Präsentation von Prominenz auch in Talkshows zu einem wesentlichen Bestandteil der Strategie, Formate zuschauerattraktiv zu gestalten. Vergegenwärtigt man sich an dieser Stelle die obigen Themenbeispiele

zur Alltagsthematisierung in Regionalmagazinen und Boulevardmagazinen, wird klar, dass es zum Teil fließende Übergänge zwischen den Kategorien Human Interest und Alltagsthemen gibt, deren Trennschärfe umso schwächer wird, je stärker der Faktor Kuriosität in den Vordergrund rückt.

Betrachtet man die quantitative Angebotsentwicklung, zeigt sich, dass RTL zwar im Jahr 2001 eine dominante Rolle als Anbieter von Themen des Komplexes Human Interest/Prominenz/Showbiz spielte, aber dann darin vom ZDF abgelöst wurde (vgl. Abbildung 9). In beiden öffentlich-rechtlichen Programmen stieg der Umfang an Human-Interest-Themen nach dem Jahr 2002, das von der Hochwasserkatastrophe mitgeprägt war, tendenziell an. Das ZDF erreichte 2004 seinen Höchstwert, der in den Folgejahren bis 2008 zunächst kontinuierlich sank und danach erneut anstieg. Beim Ersten und bei Sat.1 war dieser Themenbereich eher rückläufig, RTL lag 2011 an zweiter Position bei den Human-Interest-Themen.

ARD/Das Erste: Human-Interest-Themen vor allem im Magazin „Brisant“

Die Human-Interest-Themen der ARD hatten ihren Schwerpunkt in allen Jahren im Boulevardmagazin „Brisant“. In der ersten Hälfte der Dekade prägten sie auch das Profil der Talkshow „Beckmann“ durch häufige Auftritte prominenter Schauspieler und Stars aus dem Showbiz. Allerdings deutet sich hier auch an, dass bei zunehmendem Gewicht der Medienkultur die Grenzen zwischen Kultur, Prominenz, Showbiz und Human-Interest-Themen diffuser werden. Dies gilt ähnlich für andere Sendungen, in denen sich die Präsenz Prominenter thematisch auswirkt.

ZDF: Themen mit Prominenz- und Showbiz-Faktor in Talkshows

Beim ZDF entstanden die hohen Anteile an Human-Interest-Themen zum einen durch zwei Boulevardmagazine („Hallo Deutschland“, „Leute heute“), die in allen Jahren werktäglich angeboten wurden. Zum anderen kam wie bei der ARD hinzu, dass sich Themen mit Prominenz- und Showbiz-Faktor auch in der Talkshow „Johannes B. Kerner“ in einigen Jahren häuften. In der Talkshow „Markus Lanz“ fand diese Linie zum Teil eine Fortsetzung. Außerdem wurden auch die Kochshows von Kerner und Lanz der Kategorie Human Interest/Prominenz/Showbiz zugeordnet.

Auch bei RTL Human Interest vor allem in Boulevardmagazinen

Als klassischer Anbieter von Human-Interest-Themen gilt jedoch vor allem RTL. Der Gesamtumfang dieser Angebote fiel im Untersuchungszeitraum bei RTL auch ohne Talkshows nur wenig geringer aus als beim ZDF. Bei RTL waren Human-Interest-Themen hauptsächlich in den Boulevardmagazinen zu finden.

Sat.1 2011 mit niedrigstem Human-Interest-Angebot

Bei Sat.1 mit nur einem Boulevardmagazin fiel der Gesamtumfang der Human-Interest-Themen seit 2006 geringer aus als bei RTL und erreichte 2011 den vorläufig niedrigsten Stand. Seltener als im Boulevardmagazin wurden Human-Interest-Themen auch bei Sat.1 im Regionalmagazin eingesetzt.

Katastrophenthematisierung

Verglichen mit den umfangreichen Themenbereichen Politik, Alltag und Human Interest wird der Thematisierung von Unfällen und Katastrophen in den nichttagesaktuellen Nonfictionangeboten wesentlich weniger Sendezeit eingeräumt. In der Langzeitperspektive ist dieser Themenbereich hier von Interesse, weil mit der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2002 und der Atomkatastrophe in Japan 2011 zwei außergewöhnliche Ereignisse in die Stichprobenauswahl gelangt sind, deren Relevanz andere Formen der Thematisierung erforderte als gewöhnliche Unfälle, die alltäglich sind und zum normalen Themenangebot beispielsweise von Boulevardmagazinen gehören. Auf die Hochwasserkatastrophe und die Atomkatastrophe reagierten alle Sender mit erhöhter Berichterstattung, ARD und ZDF allerdings wesentlich intensiver als die privaten Sender (vgl. Abbildung 10).

Bei näherer Betrachtung der Angebote im Jahr 2002 zeigt sich im Sendervergleich, welche Sendungsformen für die Katastrophenthematisierung vorzugsweise verwendet wurden. Beim Ersten übernahm das Boulevardmagazin „Brisant“ einen wesentlichen Teil der Berichterstattung über die Hochwasserkatastrophe in den östlichen Bundesländern und angrenzenden Staaten, was möglicherweise auch mit der örtlichen Nähe des MDR als produzierendem Sender des Boulevardmagazins zusammenhing. Hinzu kamen „Brennpunkt“-Ausgaben und meinungsbildende Diskussionen in der Polit-Talkshow „Sabine Christiansen“ über Ursachen der Katastrophe. Im ZDF wurde die Hochwasserkatastrophe hauptsächlich in „ZDF Spezial“-Ausgaben behandelt. Bei RTL fand die Berichterstattung im Boulevardmagazin „Explosiv“ und im Regionalmagazin „Guten Abend RTL“ statt. Darüber hinaus thematisierte das „Spiegel TV-Magazin“ die Ursachenforschung. Die geringste Beachtung fand die Hochwasserkatastrophe bei Sat.1. Hier beschränkte sich die Berichterstattung auf wenige Beiträge im Boulevardmagazin „blitz“ sowie in „17:30 live“ und „Akte“.

Vergleicht man die Thematisierung der Hochwasserkatastrophe mit der übrigen Thematisierung von Katastrophen und Unglücken im Jahr 2002, entfiel beim Ersten und beim ZDF auf andere Ereignisse von geringerer Relevanz nur ein Bruchteil der Sendezeit. Auch bei RTL konzentrierte sich zwar die Sendezeit überwiegend auf die Hochwasserthematization, daneben erhielten andere Ereignisse, vor allem Unfälle, die im Boulevardmagazin, im Regionalmagazin und in der Reality-Sendung „Notruf“ thematisiert wurden, deutlich mehr Sendezeit als bei ARD und ZDF. Noch geringer fiel die Thematisierung der Hochwasserkatastrophe im Vergleich zu anderen Ereignissen wie Unfälle und Katastrophen bei Sat.1 aus.

Bei dem Tsunami und der Atomkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 als zweitem exemplarischem Fall zeigt sich strukturell ein sehr ähnliches Bild. Umfangreich und vielfältig in den Sendungs-

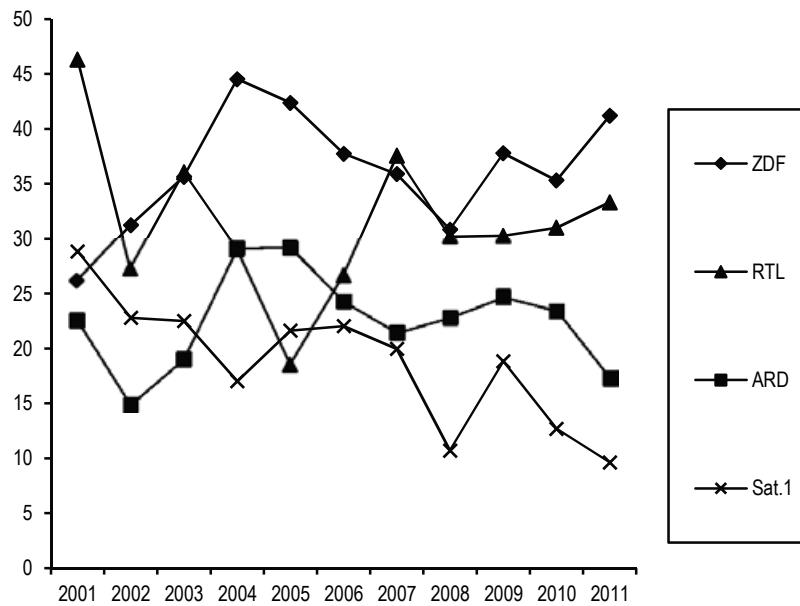
Zwei große Katastropheneignisse in der Stichprobe: Hochwasser und Fukushima

Eingesetzte Sendungsformen bei Hochwasserkatastrophe 2002

ARD/Das Erste und ZDF mit geringerer Thematisierung „alltäglicher“ Unfälle

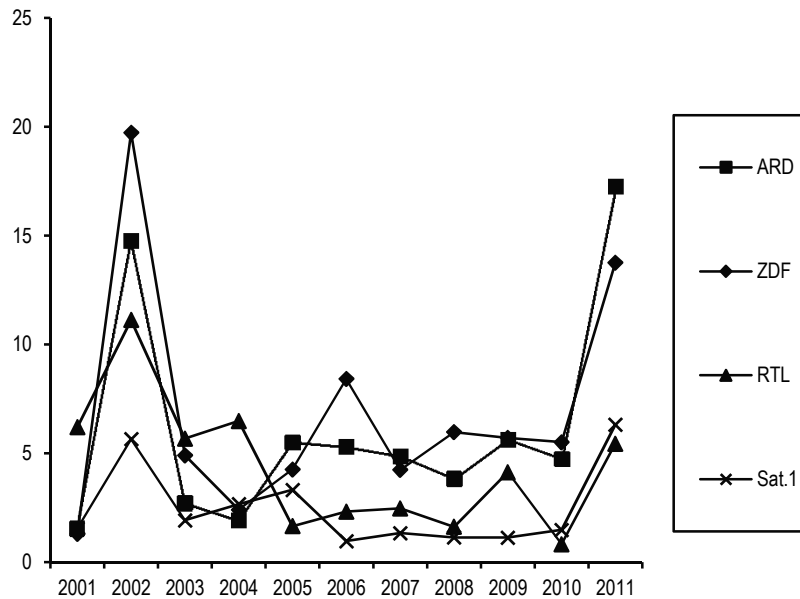
Breites Spektrum der Thematisierung der Atomkatastrophe von Fukushima 2011

Abb. 9 Angebotsumfang "Human Interest/ Prominenz/Buntes" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 10 Angebotsumfang "Katastrophen/Unglück" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr, in Min./Tag

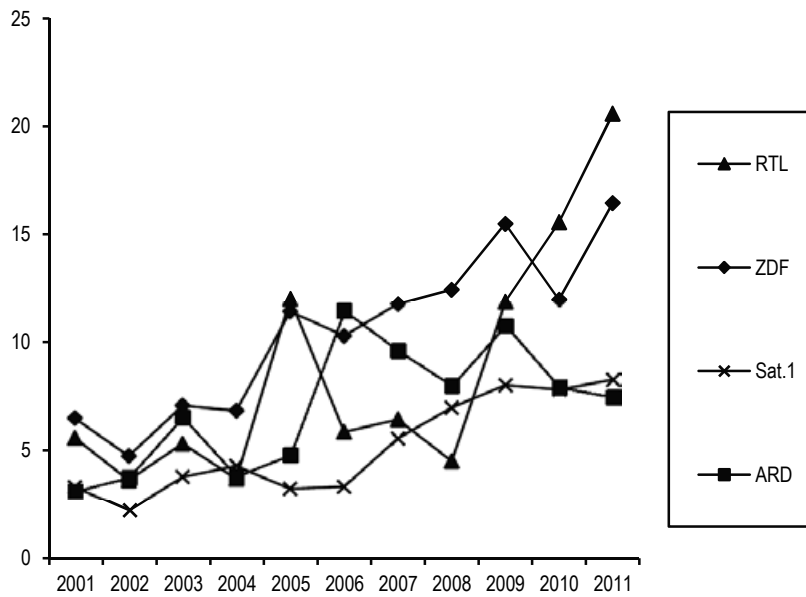


Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

formen wurde dieses Ereignis im Ersten Programm der ARD behandelt. Die Thematisierung verteilte sich auf „Brennpunkt“-Ausgaben, Gesprächssendungen („Beckmann“, „Menschen bei Maischberger“, „Anne Will“), Reportagen (z. B. „Atom-Gau in Japan – Was heißt das für uns?“, „Japan – Chronik einer Katastrophe“), Politikmagazine („Kontraste“, „Weltspiegel“) und das Wissensmagazin („W wie Wissen“). Das Boulevardmagazin „Brisant“ spielte eine geringere Rolle.

Ähnlich breit war das Spektrum der Sendungsformen im ZDF, wo vor allem „ZDF spezial“-Ausgaben, Politikmagazine („Frontal 21“, „Auslandsjournal“), Gesprächssendungen („Markus Lanz“, „Maybrit Illner“), das Wissensmagazin („Abenteuer Forschung“)

Abb. 11 Angebotsumfang "Kriminalität" (ohne Nachrichten) 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr in Min./Tag



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

und das Boulevardmagazin „Hallo Deutschland“ das Katastrophenereignis aus unterschiedlichen Perspektiven thematisierten.

Bei RTL wurde dem Thema Fukushima wesentlich weniger Sendezeit eingeräumt, aber auch hier war ein Spektrum unterschiedlicher Sendungen beteiligt, und zwar „Stern TV“, „Spiegel TV-Magazin“, „Extra - Das RTL-Magazin“, „Explosiv - Weekend“ sowie „Guten Abend RTL“.

Bei Sat.1 fiel die Thematisierung der Fukushima-Katastrophe anders als bei der Hochwasserkatastrophe umfangreicher aus als bei RTL. Sie konzentrierte sich auf das Regionalmagazin „17:30 live“ sowie auf Sonderausgaben verschiedener Sendungen („Planetopia Spezial“, „Akte Spezial“, „Kerner Spezial“).

Sender reagieren ähnlich auf große Katastrophen, aber breitere Thematisierung bei ARD/Das Erste und ZDF

Die beiden Fallbeispiele zeigen, dass bei außerordentlichen Katastrophen mit hoher Relevanz alle Sender zwar ähnlich reagieren, sich dabei aber im Umfang und in der Vielfalt ihrer Thematisierung unterscheiden. Das verfügbare Potenzial an Sendungsformen und Sendeplätzen ist bei ARD/Das Erste und ZDF erheblich größer als bei RTL und Sat.1 und begünstigt damit die vertiefende und analytische Krisenthematisierung.

Kriminalitätsthematisierung

Kriminalität ist ein von allen Sendern behandeltes Themenfeld, das sowohl die Delikte als auch deren Verurteilung, Bestrafung und Verhütung einschließt. Betrachtet man die Angebotsentwicklung,

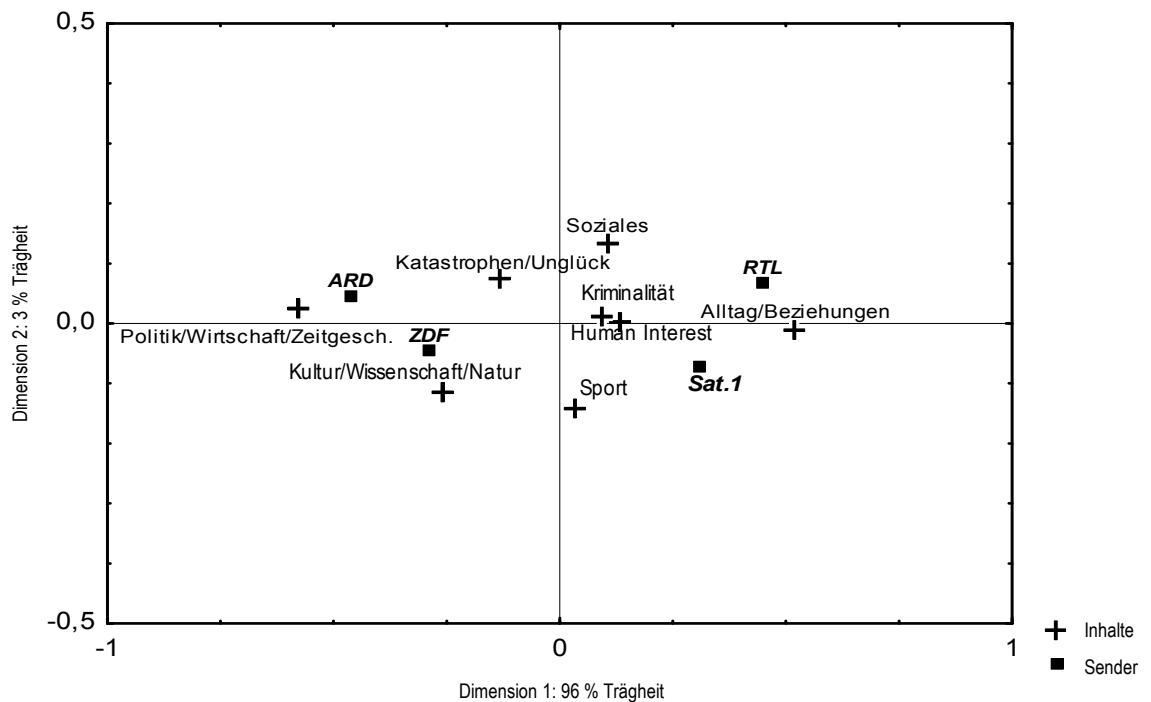
Tendenziell Ausweitung der Kriminalitätsthemen

zeigt sich bei allen Sendern eine Ausweitung dieser Themen, wie Tabelle 3 zeigt. Dafür könnten mehrere Gründe in Betracht kommen, zum einen lässt sich der Kriminalitätsthematisierung ein hohes Aufmerksamkeitspotenzial zuschreiben, von dem die Sender bei steigender Konkurrenz zunehmend Gebrauch machen könnten, indem sie neue, für Kriminalitätsthemen geeignete Sendungen einführen. Zum anderen könnte auch die Kriminalität im Verlauf der letzten elf Jahre zugenommen haben und dementsprechend zu mehr Berichterstattung führen. Ebenso wäre denkbar, dass die Stichprobe einige spektakuläre Kriminalitätsfälle einschließt, die in die zweite Hälfte des Untersuchungszeitraums fielen und von allen Sendern stark beachtet wurden.

Im Jahr 2001 lag der Umfang der Kriminalitätsthematisierung aller vier Hauptprogramme jeweils zwischen 3 und 6 Minuten pro Tag, wobei das Erste und Sat.1 mit 3 Minuten den geringsten Wert, das ZDF und RTL mit jeweils 6 Minuten den höchsten Wert aufwiesen (vgl. Abbildung 11). Im Jahr 2011 entfielen auf die Kriminalitätsthematisierung zwischen 7 Minuten bei der ARD/Das Erste und 21 Minuten bei RTL. Damit erreichte die Kriminalitätsthematisierung bei RTL fast den dreifachen Umfang der Thematisierung von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft/Justiz und Zeitgeschichte. Angebotsschwankungen können sowohl auf strukturelle Veränderungen als auch auf medienexterne Ereignisse hindeuten. Am gleichmäßigsten wuchs das Angebot beim ZDF und bei Sat.1. RTL unterscheidet sich von den anderen Sendern vor allem durch den starken Zuwachs nach 2008, der RTL in den Jahren 2010 und 2011 zum quantitativ größten Anbieter von Kriminalitätsthemen werden ließ.

RTL: Dreimal mehr Kriminalitätsthemen als Politikthemen

Abb. 12 Korrespondenzanalyse: Positionierung von ARD, ZDF, RTL und Sat.1 nach Inhalten 2001 bis 2011
17.00-1.00 Uhr



Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

**ARD/Das Erste:
Kriminalitätsthemen
vor allem im
Boulevardmagazin**

Im Ersten Programm der ARD fand die Kriminalitätsthematisierung in allen Jahren hauptsächlich im Boulevardmagazin „Brisant“ statt. Delikte, die in den Bereich Wirtschaftskriminalität oder politisch motivierter Delikte fallen, traten wesentlich seltener auf und wurden dann meist in den Wirtschaftsmagazinen (z.B. „Plusminus“, 2004: Abrechnungsbetrug bei Ärzten wird aufgedeckt) oder Politikmagazinen („Report aus München“, 2007: Produktfälschungen im Supermarkt) behandelt.

**Breiteres Spektrum
an Sendungsformen
beim ZDF**

Beim ZDF fiel das Spektrum der Sendungsformen bei der Kriminalitätsthematisierung breiter aus. Nachdem in den frühen Jahren Kriminalitätsthemen fast nur im Boulevardmagazin „Hallo Deutschland“ und dem Magazin „AktENZEICHEN xy ungelöst“ vorkamen, war seit Mitte der Dekade eine breitere Verteilung auch auf andere Sendungsformen zu verzeichnen. So fanden Kriminalitätsthemen auch im „Länderspiegel“, in „ML Mona Lisa“, in „Frontal 21“, „WISO“ und „Auslandsjournal“ sowie in Talkshows statt. Mit den verschiedenen Sendungsformen waren auch unterschiedliche Präsentationsformen und Perspektiven im Umgang mit den Kriminalitätsthemen verbunden. Während im Boulevardmagazin die Berichterstattung über Verbrechen und Bestrafungen bzw. Verurteilungen dominierte, fanden in anderen Sendungsformen gesellschaftliche Analysen der Motive und Hintergründe mehr Beachtung. Der Gesamtumfang der Kriminalitätsthematisierung reicht somit allein nicht aus, um zu einer Einschätzung der Selektionsgründe für Kriminalitätsthemen zu gelangen.

Bei RTL erschienen Kriminalitätsthemen schon ab 2001 in verschiedenen Sendungsformen. Außer im Boulevardmagazin „Explosiv – Das Magazin“ und im Regionalmagazin „Guten Abend RTL“ wurde Kriminalität auch in „Stern TV“, „Spiegel TV-Magazin“ und „Extra – Das RTL-Magazin“ thematisiert. Verfolgt man hier die Angebotsentwicklung über die Jahre, zeigt sich, dass sich die Gewichtung der Sendungsformen, in denen die Kriminalitätsthemen angeboten wurden, etwa ab Mitte der Dekade ändert. 2005 kam als neue Sendung mit Kriminalitätsthemen „Anwälte der Toten“ hinzu. In den Jahren 2007 und 2008 nahmen die Beiträge mit Kriminalitätsthemen im Regionalmagazin zu. Der starke Zuwachs an Kriminalitätsthematisierung ab 2009 erklärt sich vor allem aus verschiedenen Doku-Soaps (z.B. „Recht & Ordnung“, „Die Schulermittler“, „Die Trovatos – Detektive decken auf“), aber auch aus der Zunahme an Kriminalitätsthemen in „Stern TV“ und „Spiegel TV-Magazin“.

Bei Sat.1 als Anbieter mit dem vergleichsweise geringsten Umfang an Kriminalitätsthemen gehörten das Regionalmagazin „17:30 live“, das Boulevardmagazin „blitz“ und das Magazin „Akte“ zu den Sendungen, die in der ersten Hälfte der Dekade am häufigsten über Kriminalität berichteten. Vereinzelt kamen Beiträge in „Planetopia“ hinzu.

**RTL: Zuwachs der
Kriminalitätsthemen
durch Doku-Soaps**

Ab 2008 erweiterte sich dieses Spektrum auch hier durch Doku-Soaps („Die Jugendcops & Kommissariat 105 im Einsatz“; „Toto & Harry“) und Reportagen (z.B. „Ermittlungsakte – Dem Verbrechen auf der Spur).

Positionierung der Sender im Themenspektrum

Die oben dargestellten detaillierten Ergebnisse zu den verschiedenen Themenbereichen lassen sich über eine Korrespondenzanalyse zusammenführen. Hierdurch werden die inhaltlichen Präferenzen der Sender veranschaulicht und die relative Position der Sender zueinander – in sehr abstrakter Form – verdeutlicht. Abbildung 12 bildet das Ergebnis dieser speziellen Auswertung für das untersuchte nichttagesaktuelle Nonfictionangebot im Zeitraum 17.00 bis 1.00 Uhr ab.

Die Sender unterscheiden sich demnach am stärksten durch das Gewicht, das Themen mit gesellschaftlicher Relevanz aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Zeitgeschichte („Politik im weiteren Sinne“) in ihren Programmen gegeben wird. ARD/ Das Erste und ZDF haben hier einen klaren Schwerpunkt, RTL und Sat.1 bevorzugen dagegen eher Themen des Alltags und der zwischenmenschlichen Beziehungen. Ihre unterschiedlichen Positionierungen als Anbieter von nichttagesaktuellen Nonfictionsendungen werden größtenteils aus dieser Themenpräferenz erklärbar. Erkennbar ist außerdem, dass Katastrophenthemen mit besonderer öffentlicher Aufmerksamkeit sowie Kultur-/Wissenschaftsthemen zum öffentlich-rechtlichen Senderprofil beitragen. Schnittmengen der Sender gibt es dagegen am ehesten bei Kriminalität und Human Interest/Prominenz, also typischen Themen der Boulevardmagazine, die in beiden Systemen in ähnlicher Form vorkommen.

Fazit

In der Einzelbetrachtung der Sender lassen sich folgende Befunde festhalten: Das Erste Programm der ARD bietet den Zuschauern in der nutzungsinintensiven Tageszeit ein Nonfictionangebot, das zu 95 Prozent aus Informationssendungen und zu 5 Prozent aus journalistischer Unterhaltung besteht. Im Laufe der Jahre 2001 bis 2011 hat das Informationsangebot zugenommen. Zum Teil ist dies auf Veränderung der Inhalte bestehender Sendungsformen zurückzuführen und trifft für einige Gesprächssendungen zu. Charakteristisch für das Informationsprofil des Ersten ist unverändert die Beschränkung auf klassisch-journalistische Sendungsformen. Den Kern bildet das umfangreiche Nachrichtenangebot mit der Hauptnachrichtensendung zu Beginn des Hauptabends, dem Nachrichtenmagazin am Spätabend und dem Nachtmagazin zu Beginn der Nachtphase. Bei den Magazinen und Dokumentationen gab es in der Untersuchungsdekade Schwankungen. So war das Magazinangebot in den Jahren ab 2008 tendenziell rückläufig, während die Dokumentationen und Reportagen zule-

ten. Eine Veränderung, die weder auf temporären Ereigniseffekten noch auf wechselseitigen Kompensationen berichtender Sendungsformen beruht, bestand beim Ersten dagegen im Zuwachs von Gesprächssendungen. Ihr Anteil verdoppelte sich in den Jahren von 2001 bis 2011 und trug damit auch zur Ausweitung des Informationsangebots bei.

Das Inhaltsprofil der Angebote von ARD/Das Erste, hier untersucht für den Bereich nichttagesaktueller Nonfictionsendungen, wurde am stärksten von der Thematisierung gesellschaftlich relevanter Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Zeitgeschichte geprägt. Veränderungen bestanden in den Jahren 2001 bis 2011 darin, dass Kulturthemen an Sendezeit verloren, dafür Politik- und Kriminalitätsthemen Sendezeit hinzugewannen. Der Anstieg der Politikthemen erklärt sich nicht nur aus den beiden Wahlkampfjahren, in denen jeweils eine von vier Stichprobenwochen in die heiße Wahlkampfphase fiel. Es kommt hinzu, dass auch der weitere Ereignishintergrund in den Jahren ab 2008 durch Wirtschaftskrisen, EU-Themen und internationale Krisen vielfältige Anlässe für eine intensivere Auseinandersetzung mit den politischen Hintergründen und Konsequenzen schuf. Diesem kam die Ausweitung der Gesprächssendungen entgegen, denn gerade diese Formate boten eine breite Fläche, um auf aktuelle Entwicklungen in kontroversen Talks zu reagieren.

Ein Gegengewicht zur Politikthematisierung bildeten die Human-Interest-, Alltags- und Kulturthemen. Berücksichtigt man den Sendeplatz, beherrschten die nichtpolitischen Themen, insbesondere die Human-Interest-Themen den Vorabend, die politiknahen Themen und Kulturthemen waren dagegen am Haupt- und Spätabend präsenter. Dabei ist dem Angebotsverlauf der Themen im elfjährigen Untersuchungszeitraum zu entnehmen, dass sich ihr Umfang wechselseitig veränderte. Wenn, wie in den frühen und in den späteren Jahren, der Umfang der politiknahen Themen und der Katastrophenthemen anstieg, sank der Umfang der Human-Interest-, Alltags- und Kulturthemen.

Das ZDF hatte das umfangreichste Nonfictionangebot im Verlauf der elf untersuchten Jahre. Bei sonst ähnlichen Sendungsformen unterschied sich das ZDF vom Ersten Programm der ARD durch mehr Gesprächssendungen. In den nichttagesaktuellen Angeboten fiel beim ZDF die Sendezeit für Politikthematisierung ähnlich aus wie bei der ARD. Der größere Gesamtumfang des Nonfictionangebots kam beim ZDF durch mehr nichtpolitische Inhalte zustande. Die stärksten Gegengewichte zur Politikthematisierung waren auch hier die Human-Interest-, Alltags- und Kulturthemen. Auffälliger als beim Ersten wirkten sich die Wahl und die Hochwasserkatastrophe im Jahr 2002 als kumulative Ereigniseffekte auf den Gesamtumfang aus. Nach einem Tiefpunkt im Jahr 2003 stiegen beim ZDF die Human-Interest-Themen, Kulturthemen und tendenziell auch die Alltagsthemen 2004 und 2005 auf Höchstwerte. In den Folgejahren verloren Kul-

Korrespondenz-analyse führt Ergebnisse illustrativ zusammen

Thematisierung gesellschaftlich relevanter Themen

Verschiebungen im Angebot nicht-politischer Themen

ARD/Das Erste: 95 % des Non-fictionangebots besteht aus Informations-sendungen

ZDF: Umfangreichstes Nonfictionangebot, Politikthemen stabilste Komponente

turthemen und auch soziale Themen an Sendezeit, während Alltags- und Kriminalitätsthemen Sendezeit dazugewannen. Beim ZDF war somit die Politikthematisierung die stabilste Komponente im Nonfictionangebot, die nichtpolitischen Themenbereiche veränderten sich jedoch und trugen damit auch wesentlich zu den Schwankungen des Gesamtumfangs bei. Anteil daran hatten auch beim ZDF die ausgeweiteten Gesprächssendungen.

RTL: Anstieg des Nonfictionangebots insbesondere durch Realityformate

Bei RTL sticht hervor, wie stark der Anstieg des Nonfictionangebots gerade in den letzten Jahren von der Ausweitung der Realityformate bestimmt wurde. Im Zuge der Ausweitung und Umverteilung von Sendezeit zugunsten der Realityformate, deren Umfang sich von 2001 bis 2011 verzehnfachte, änderte sich auch die Gewichtung der Themen in den nichttagesaktuellen Sendungen. So dominierten bei RTL Alltags- und Beziehungsthemen ab 2003 zunehmend das inhaltliche Angebot, zweitstärkste Komponente blieben die Human-Interest-Themen. In einer weiteren Welle der Ausweitung des Nonfictionangebots erhöhten sich die Alltagsthemen nach 2008 nochmals und auch Kriminalitätsthemen und soziale Themen nahmen zu, während Kultur- und Wissenschaftsthemen tendenziell Sendezeit verloren. Von dieser Entwicklung nichtpolitischer Themen wurde die Politikthematisierung kaum berührt. Sie hatte bei leicht steigender Tendenz nach 2003 ihre Höchstwerte auf einem im Vergleich zu ARD und ZDF niedrigen Niveau in den Wahljahren 2002 und 2009.

Sat.1: Geringstes Nonfictionangebot, Bedeutung als Informationsanbieter zurück gegangen

Sat.1 hatte unter den vier Sendern in allen elf untersuchten Jahren das geringste Nonfictionangebot. Durch den Abbau der Nachrichtenangebote verlor Sat.1 auch an Bedeutung als Anbieter aktueller Information nicht nur gegenüber den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen, sondern ebenso gegenüber RTL. Zum Teil wurden diese Einbußen in den letzten beiden Jahren quantitativ durch einen Zuwachs bei Dokumentationen und Reportagen sowie bei Gesprächssendungen kompensiert. Dagegen unterschied sich Sat.1 von RTL durch erheblich weniger Realityformate im Abendprogramm.

Alltagsthemen bei Sat.1 zwischenzeitlich stark an Umfang zugelegt

Inhaltlich betrachtet weist die Entwicklung der Nonfictionangebote bei Sat.1 dennoch Parallelen mit RTL auf. So wurden auch bei Sat.1 schon ab 2001 die Alltagsthemen ausgeweitet und ab 2006 zur stärksten Komponente im Nonfictionangebot. In der ersten Hälfte der Dekade verloren soziale Themen, in der zweiten Hälfte Kultur- und Wissenschaftsthemen und dann auch Human-Interest-Themen an Sendezeit zugunsten der Alltagsthemen. Der seit 2004 bis 2009 stetig verlaufende Anstieg des Nonfictionangebots bei Sat.1 kam größtenteils durch die ausgeweiteten Alltagsthemen zustande. Weniger auffällig, aber kontinuierlich nahmen gleichzeitig die Kriminalitätsthemen zu. In der zweiten Dekade wuchs auch das Politikangebot, seit 2007 rangiert Sat.1 mit seinem Politikangebot vor RTL. Den Höchstwert seines Nonfictionangebots erreichte Sat.1 2009. Seitdem gingen die Alltagsthemen und tendenziell auch die Human-Interest-

Themen zurück. Damit sank auch das Nonfictionangebot insgesamt. Diese Sendezeit kommt seitdem anderen Angebotsformen zugute.

Parallele Entwicklungen bei der Thematisierung zeigten sich bei allen vier Sendern vor allem bei außerordentlichen Ereignissen, insbesondere in Wahljahren mit höherer Politikthematisierung, bei großen Naturkatastrophen sowie bei der Thematisierung von Wirtschaftskrisen. Diese Parallelität der Aufmerksamkeit und Reaktionsweise auf einzelne bedeutsame Ereignisse oder Entwicklungen ändert jedoch nichts an der Distanz zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern als Anbieter von Nonfictionsendungen insgesamt. So verfügen ARD/Das Erste und ZDF weiterhin über eine erheblich größere Vielfalt an klassisch-journalistischen Sendungsformen, die als eine Voraussetzung für Breite und Tiefe der Behandlung von Themen gesehen werden kann. Die Behandlung der Bundestagswahlen und der Atomkatastrophe in Fukushima liefert hierfür exemplarische Belege.

Berücksichtigt man ferner die quantitativen Unterschiede, den Vorsprung der öffentlich-rechtlichen Sender bei Themen aus Kultur und Wissenschaft, andererseits den Schwerpunkt der privaten Sender bei Alltags- und Kriminalitätsthemen sowie den Befund, dass sich an den unterschiedliche Präferenzen trotz einiger Verschiebungen grundsätzlich wenig verändert hat, ergibt sich daraus ein Gesamtbild mit relativ stabilen Senderpositionierungen in den Jahren 2001 bis 2011. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Distanz zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern beim Angebot an Themen mit gesellschaftlicher Relevanz, über die ARD und ZDF in klassischen Sendungsformen in einem Umfang und einer Vielfalt berichten, wie dies bei RTL und Sat.1 nicht vergleichbar zu finden ist.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. § 25 Abs. 4 Rundfunkstaatsvertrag vom 31. August 1991, in der Fassung des Dreizehnten Staatsvertrages zur Änderung rundfunkrechtlicher Staatsverträge (Dreizehnter Rundfunkänderungsstaatsvertrag), in Kraft seit 1. April 2010. In: Media Perspektiven Dokumentation I/2010, S. 19.
- 2) Dabei handelt es sich um die Serien Lenßen & Partner, Niedrig & Kuhn sowie K11 - Kommissare ermitteln, die damals noch pseudo-dokumentarischen Charakter hatten, ab 2006 stark fiktionalisiert erschienen und seitdem in dieser Programmanalyse als Fictionserien ausgewiesen werden.
- 3) Diese Darstellung berücksichtigt nur das Hauptthema des Beitrags. Berücksichtigt man außer dem Hauptthema auch ein damit verknüpftes Nebenthema, lassen sich solche Verflechtungen zwischen Politik und Wirtschaft wie auch umgekehrt detaillierter aufzeigen.

Trotz ähnlicher Reaktion auf Ereignisse: ARD und ZDF mit größerer Breite und Tiefe der Themenbehandlung

Langfristig stabile Profilunterschiede der Sender bei Nonfictionangeboten

